



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
103 (1893)**

239 (31.8.1893)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-320331](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-320331)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphen-Adresse:
"Journal Mannheim."
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2472.

Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Dringelohn 10 Pfg. monatlich,
wobei die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.
Eingel. Nummern 3 Pfg.
Doppel. Nummern 5 Pfg.

Verantwortlich:
für den politischen u. alle. Theil
Chefredacteur Herr. Weber,
für den literar. u. wiss. Theil
J. W. Herr. Meyer,
Redaction: Mannheim,
Karl Hofel.
Korrespondenz und Verlag des
Dr. G. Haas'schen Buch-
handlung.
(Des „Mannheimer Journal“
in Eigenthum des badischen
Bürgerhospital.)
Druckort: Mannheim.

Nr. 239. (Telephon-Nr. 218.)

Bestenfalls und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 31. August 1893.

Wie steht es in Deutsch-Ostafrika?

Wie auf vielen anderen Gebieten des deutschen Staatslebens, so vermischt man auch auf dem der Kolonialpolitik seit dem Weggange des Fürsten Bismarck die Hand des Meisters. Namentlich in Ostafrika scheinen in den letzten Jahren Bahnen beschritten worden zu sein, die bei herodotischen Kennern kolonialer Verhältnisse große Besorgnisse hervorgerufen haben. Es ist vor allem der Systemwechsel in der Art, wie man in Ostafrika kolonialisatorisch auftreten will, welcher diesen Bedenken zu Grunde liegt. Von der Politik, im Dienste erprobten Afrikanern die oberste Leitung der Angelegenheiten zu überlassen, scheint man abgekommen zu sein und mehr die Intentionen, die vom grünen Tisch ausgehen, in den Vordergrund kommen zu lassen.

Wo sind Afrikaner und Afrikaner geblieben wie Wismann? Zwar ist er noch im Kolonialdienst, aber die erste Rolle spielt er in Afrika nicht mehr, an seine Stelle ist der Gouverneur im Civilrock getreten, der ein tüchtiger Beamter sein mag, aber mit der Art, wie man in Afrika vorgehen muß, nicht vertraut ist.

Hören wir einmal, was Wismann, der sich jetzt auf dem Wege nach dem Tanganika befindet, nachdem er die Station Vangenburg am Nyassa-See angelegt hat, um damit einen Stützpunkt für seinen am Südeinde des Sees fertiggestellten Dampfer zu schaffen, hören wir nach einem Privatbriefe vom Ende April, was diese Autorität über unsere gegenwärtigen Verhältnisse in Ostafrika schreibt. Major v. Wismann sagt in seinem Briefe unter Anderem:

... . Zerfahrener als jetzt können die Verhältnisse nicht sein oder werden. Araber und Weiße sind an der Küste die besten Freunde; im Innern schlagen jene jeden Europäer todt, wie Emin Pascha, der in Ngangwe mit seinen sämtlichen Leuten von den Kagaga des mir bekannten Saib den Abend niedergemacht und aufgefressen worden ist, als er dort verfuhrte, für seine weitere Reise nach Westen Baaren zu erhalten. Belgische Karawanen und Stationen sind neuerdings von den Arabern angegriffen und die Wahehe führen einen Vernichtungskrieg im Großen gegen Weiße und Araber. Wohin soll das führen? Alle unsere Schuppen sind jedem Araber, jedem größeren Häuptling genau bekannt. Die heilsame Furcht geht verloren und im Gefühl ihrer Macht werden die Eingeborenen uns immer gefährlicher. Und nun eine andere Frage: „Wie wird Deutsch-Ostafrika aussehen, wenn wir alle diese Scharten mit vielen Opfern an Menschenleben und Geld wieder ausgeweht haben werden?“ Wie würden sich die wenigen Millionen Mark, die ein militärisches Gouvernement oder Commissariat, auf zwei oder drei Jahre verlängert, mehr gelohnt hätte, rentirt haben? Welche Summe wird die Wiederherstellung der Ruhe und Sicherheit jetzt verschlingen? Darüber ist man sich offenbar noch jetzt nicht recht im Klaren und ich erlese aus allen Nachrichten aus der Heimath, daß man die Frage dieser Angelegenheit wieder unterschätzt, wie es früher die Deutsch-afrikanische Gesellschaft mit ihren Leitern that, und später der Gouverneur beim Antritt seiner Regierung, als er, meine kriegerischen Maßnahmen belächelnd, meinte: „In solchen Fällen wie dem Bajao-Häuptling schide ich einen Lieutenant mit dreißig Mann und die Sache ist erledigt.“ Warnen Sie vor Unterschätzung, denn nichts kann jetzt so verhängnisvoll werden, wie gewagte Unternehmungen. Es ist eine Unbegreiflichkeit, um keinen klareren Ausdruck zu gebrauchen, die sich kürzlich ein Herr in einem Briefe von Kilimandscharo zu Schulden kommen ließ, wenn er alle unsere Mißerfolge zu entschuldigen oder als ganz natürliche hinzustellen suchte, wenn er sagt, solche Mißerfolge seien immer vorgekommen, man könne nicht immer siegreich sein; unsere letzten Mißerfolge beruhten mehr darauf, daß wir jetzt mit kriegerischen Stämmen im Innern fechten, während wir früher nur mit dem erdärmlichen Küstengefindel zu thun hatten. Unwahr ist dies und unrichtig. Der Briefschreiber hat augenscheinlich nur die von der großen Masse der Bevölkerung Ostafrikas verschiednen gearteten und ganz verschieden bewaffneten Waldschegge und Rajfat, und nur auf dem Durchmarsch und bei kleinen Scharmüheln kennen gelernt, und bis jetzt habe ich noch gefunden, daß jeder Europäer immer grade zufällig mit den kriegerischen Eingeborenen geschnitten hat. Der betreffende Herr hätte das Küstengefindel in der Verteidigung von Buschris Lager und bei ähnlichen Gelegenheiten kennen lernen sollen, wo der dritte Theil der Besatzung fiel, zum Theil nach der Erstürmung noch mit dem Wajonet niedergemacht werden mußte. Ich habe in mehr als dreißig Gefechten, auch nur Scharmüheln, mit den verschiedenartigsten Stämmen des Innern und dem Küstengefindel die Erfahrung bestätigt gefunden, daß es nichts Schlimmeres gibt, als Unterschätzung des Gegners. Mißerfolge dürfen eben nicht vorzukommen; daher ist für einen Führer afrikanischer kriegerischer Unternehmungen Organisationsstalent und Vorsicht das erste Erforderniß. Ich denke, wir haben zur Genüge gesehen, daß in Afrika ein verlorenes Gefecht inmitten eines wilden, unzugänglichen, dem Feinde wohlbekannten Landes nicht zu einem geordneten Rückzug, sondern zur Vernichtung führt.

Das ist eine Kritik, die Herr v. Wismann anspricht, welche an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Und diese Kritik kommt von einem Fachmann. Wismann war stets der Ansicht, daß die militärische

Macht in dem Lande in gleicher Höhe wie früher gehalten werden müßte, und daß er nach dem Unglück der Schutztruppe durch die Wahehe einem kräftigen Vorgehen das Wort redete. Diese Rathschläge wurden aber zur damaligen Zeit nicht befolgt und konnten aus Mangel an Mitteln auch vielleicht nicht befolgt werden; es wurde vielmehr versucht, mit den Wahehe auf friedlichem Wege fertig zu werden, indem man an der Annahme festhielt, die Wahehe bereuten ihren Sieg über die Schutztruppe. Die Verhandlungen mit den Wahehe zerschlugen sich bekanntlich. Die freien Räuber drangen wieder in Ngangwe ein, und obgleich die Schutztruppe ihnen einige glückliche Gefechte lieferte, so ist doch eine ernsthaftige Züchtigung unvermeidbar. Am Kilimandscharo liegt die Sache ebenso. Als Major v. Wismann auf dem Kilimandscharo Ruhe und Ordnung mit kräftiger Hand geschaffen, da war er der Ueberzeugung, welcher er auch schriftlich Ausdruck gab, daß, wenn keine unvorhergesehenen Zufälle jede Wahrscheinlichkeitsrechnung durchkreuzten, wenn kein unvorsichtiges Vorgehen späterer Unternehmungen seine Arbeit, die erst allmählich zur Frucht reifen müsse, in ihrem Wachstum unterbrechen würde, der Zweck erreicht sei. Durch eine Anzahl unvorhergesehener Fälle und schwerer Fehler sind nun aber die Verhältnisse in dem Kilimandscharo so schwierig geworden, daß die Mannschaft der Kilimandscharo-Station heute nicht eine halbe Stunde weit sich entfernen kann, ohne beschossen zu werden, und sich wesentlich mit der Erzeugung von Nahrungsmitteln beschäftigen muß, da die Eingeborenen ihr wenig liefern. Im Interesse unserer kolonialen Bestrebungen wäre zu wünschen, daß die Stimme des Herrn v. Wismann an maßgebender Stelle nicht ungehört bleiben möchte.

Ein Sonnenblick in den nicht gerade rosiggen Erfahrungen der letzten Jahre ist der gestern gemeldete Sieg des Obersten v. Schele über den Sultan Meli. In allen Betrachtungen der Berliner Presse wird dieser Sieg mit großer Genugthuung besprochen und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß man nunmehr den Widerstand des Sultan Meli überwunden habe. Um Verhütung in unserer Colonie zu erreichen, werden noch mehr Kämpfe durchgeföhrt werden müssen, und um auch in diesen siegreich zu sein und um dann die Ruhe auch dauernd aufrechterhalten zu können, dazu bedarf es ausreichender Soldaten, mit anderen Worten einer Vermehrung der Schutztruppe, ohne die man auf die Dauer nicht auskommen kann. Es wird sich herausstellen, daß man mit einer baldigen Verstärkung der Truppe auch finanziell viel besser fahren wird, als wenn man aus Sparsamkeit sich der Möglichkeit von Niederlagen aussetzt, die dann nur unter unverhältnismäßigen Opfern an Geld und Blut wieder gut gemacht werden können.

Cholera-Abwehrmaßregeln.

Obgleich die ministerielle Verordnung vom 5. Sept. 1892, die Maßregeln gegen die Cholera betreffend, in ihrem Inhalte den von der Cholera-Kommission im Reichsgesundheitsamte berathenen und vom Reichskanzler festgestellten „Maßnahmen gegen die Cholera“ — die auf Beschlüssen der in Dresden statgefundenen internationalen Sanitätskommission und den 1892 gemachten Erfahrungen beruhen — entspricht, ist jedoch im Großh. Ministerium des Innern eine neue Verordnung ausgearbeitet worden, um auch in formeller Beziehung eine thunlichst gleichmäßige Anwendung dieser Maßregeln im Verkehr mit den übrigen Bundesstaaten herbeizuföhren. Bezüglich des Eisenbahnverkehrs wird in der Verordnung auf die von der Generaldirektion der Staatsbahnen verfügten Maßnahmen hingewiesen; hinsichtlich der gesundheitspolizeilichen Ueberwachung des Binnen-schiffahrts und Flößereiverkehrs sind besondere Anordnungen vorbehalten. Der Verordnung sind eingehende Anweisungen zur Ausführung der Desinfektion bei Cholerafällen, eine Belehrung über das Wesen der Cholera und das in Cholerazeiten zu beobachtende Verhalten, Rathschläge an praktische Aerzte u. s. w. beigegeben. Aus der in den nächsten Tagen im Gesetzes- und Verordnungsblatt zur Verfündigung gelangenden ministeriellen Verordnung theilt die „Bad. Corr.“ nachfolgend im Auszug die wesentlichsten Bestimmungen mit:

Die neue Verordnung behandelt in ihrem ersten Abschnitt die Seitens der Behörden zu ergreifenden allgemeinen Maßnahmen, in einem zweiten die besonderen Maßregeln, welche an den einzelnen von Cholera bedrohten oder ergriffenen Orten zu treffen sind. Jeder Erkrankungs- oder Todes-

fall an Cholera oder choleraverdächtigen Krankheiten muß unverzüglich der Ortspolizeibehörde angezeigt werden. Die Krankheit ist an folgenden Merkmalen zu erkennen: Nach vorausgehender Diarrhöe, oder auch plötzlich tritt heftiges Erbrechen mit häufigen Durchfällen auf, deren Farbe weißlich wird; es gesellen sich schmerzhaftige Wadentämpfe dazu, die Haut wird kühl, die Stimme klanglos, der Kranke athmet schwer und verfällt sichtlich. Wo diese Merkmale hervortreten, liegt Choleraverdacht vor und ist deshalb sofort Anzeige zu erstatten. Die Abhaltung von Messen und Jahrmärkten, sowie anderen Versammlungen, welche ein ähnliches Zusammenströmen von Menschen veranlassen, werden an Orten, in welchen oder in deren Nähe die Cholera ausgebrochen ist, durch die Bezirksämter verboten. Auf Antrag des Bezirksarztes sind bei heftigem Ausbrechen der Cholera oder bei Erkrankungen in dem Schulgebäude die Schulen zu schließen. Die Ortspolizeibehörden werden nach näherer Anweisung des Bezirksarztes mit thunlichster Vermehrung jeder Belästigung auf solche Personen ein besonderes Augenmerk richten, welche kurz zuvor an von der Cholera heimgesuchten Orten sich aufgehalten haben. Dem Ministerium des Innern bleibt vorbehalten, durch die Ortspolizeibehörde für den Umfang ihres Bezirks oder für Theile desselben anordnen zu lassen, daß zureisende Personen, sofern sie sich in von Cholera betroffenen Orten oder Bezirken innerhalb einer Frist von fünf Tagen vor ihrer Ankunft aufhielten, letztere der Polizeibehörde zu melden haben; desgleichen bleibt dem Ministerium des Innern die Anordnung von Bestimmungen über den Verkehr mit infektionsverdächtigen Gegenständen vorbehalten. Einfuhrverbote gegen reichsinsländische Choleraorte sind nicht zulässig; bezüglich der Einfuhr aus dem Reichsauslande verfügt eventuell das Ministerium des Innern. Im Uebrigen ist eine Beschränkung des Gepäcks- und Güterverkehrs, sowie des Verkehrs mit Post- (Brief- und Paket-) Sendungen nicht zulässig. Wegen Obdachlosigkeit können bei Krankheitsverdacht Seitens des Bezirksamtes besondere Maßregeln verfügt werden. Weitere Bestimmungen betreffen den Transport von Kranken und Todten, die gesundheitspolizeiliche Beaufsichtigung des Verkehrs mit Nahrungsmitteln, das Trink- und Gebrauchswasser, die Abföhren der Schmutzwässer, die Abtrittsgruben und die Desinfektion. Ist die Cholera festgestellt, so sind die Cholera-Kranken von anderen, als den zu ihrer Behandlung und Pflege bestimmten Personen abzusondern, Kranke, deren ungünstige häusliche Verhältnisse eine sachgemäße Pflege und Absonderung nicht gestatten, sind — falls der Bezirksarzt es für unerlässlich und ohne ihre Schädigung für zulässig erklärt, — in ein Krankenhaus oder in einen anderen geeigneten Unterkunftsraum zu überföhren. Die Gemeindebehörden sind verpflichtet, Persönlichkeiten zur Vornahme der vorbehaltslich des Erfolges durch die Beiheligen auf Kosten der Gemeinde zu vollziehenden Desinfektionen zu bestellen, sowie den Bedarf an Unterkunftsräumen, Pflegepersonal, ärztliche Hilfe, Arznei, Desinfektions- und Transportmitteln sicher zu stellen; desgleichen ist ein Raum zur Unterbringung von Leichen bereit zu halten. Besonders wichtig ist es, bei den ersten Fällen in einem Orte eingehende und umsichtige Nachforschungen anzustellen, wo und wie sich die Kranken inficirt haben, um gegen diesen Punkt die Maßregeln in erster Linie zu richten.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 31. August.

Der neue Herzog von Koburg muß es fortgesetzt über sich ergehen lassen, seine Thronbesteigung von deutschen und außerdeutschen Pressorganen kritirt zu sehen. Die „Ball-Mall-Gazette“ weiß Folgendes zu erzählen. Es ist — so sagt das Blatt — nicht allgemein bekannt, daß der Herzog von Coburg zwischen 1875 und 1885 verschiedene Versuche machte, seine Rechte auf das Herzogthum Koburg und Gotha an die deutsche Regierung zu veräußern. Im Jahre 1876 hatte die Königin Viktoria mit dem Kaiser Wilhelm in Baden-Baden über diesen Gegenstand eine Konferenz. Es kam dabei fast zu einem Arrangement; jedoch fiel dasselbe durch, weil man sich über die Kaufsumme nicht einigen konnte.

Die Reibereien zwischen französischen und italienischen Arbeitern in Frankreich wollen nicht aufhören. In Nancy zogen gestern früh französische Arbeiter nach den Werkstätten des Hüttenwerkes Lang, um die dortigen italienischen Arbeiter zu vertrieben. Die Italiener verließen die Werkstätten. 40 Arbeiter nächstgelegenen sechs Italiener, welche im Centrum der Stadt arbeiteten, die Arbeit niederzulegen. Die französischen Arbeiter versammelten sich schließlich auf dem Stanislausplatz und ließen dem Bürgermeister durch eine Abordnung erklären, sie würden so lange Ausstand machen, wie noch ein italienischer Arbeiter in Nancy beschäftigt würde. — Von den in Nigues-Mortes verhafteten Arbeitern sind 6 vom Gericht in Nancy zu 2 bis 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Die letzten Unruhen in Spanien haben den berüchtigtesten aller spanischen Kubisten selbst überholt. Ruiz Borilla hat sich einem Pariser Zeitungsbericht-

erfalter gegenüber etwa wie folgt geäußert: Die Heftigkeit und Schnelligkeit, mit welcher die Unruhen losbrachen, hätten ihn überrascht. Gerade San Sebastian sei vielleicht die einzige Stadt, von welcher die Republikaner nicht zu hoffen haben. Die königliche Familie habe dort ein Schloß bauen lassen und spende in freigebigster Weise Wohlthaten. Kurz, nirgends sei man weniger republikanisch, weil das persönliche Interesse erheische, royalistisch zu sein. Man müsse deshalb die Ereignisse als vereinzelte unermessliche Folgen des Zwistes zwischen der Regierung und den baskischen Provinzen in Angelegenheit der Fuzeros, der alten baskischen Vorrechte ansehen.

In der gestrigen Sitzung des englischen Unterhauses beantragte Gladstone in einer etwa einstündigen Rede die dritte Lesung der Home-Rule-Vorlage. Er erklärte, die Vorlage sei durch die Erfahrungen in Europa sowie in Amerika und in den britischen Colonien gerechtfertigt. Ueberall, wo Home-Rule bestünde, bilde die Trennung der irdlichen von den Landesangelegenheiten die Grundlage. Die politischen Angelegenheiten Schwedens und Norwegens befänden sich freilich gegenwärtig in einem kritischen Zustande, es würde aber auf beiden Seiten eine große Ehorheit dazu gehören, die Verbindung zu lösen. Aber selbst wenn die Verbindung gelöst würde, bliebe ihr die Anerkennung, daß sie achtzig Jahre hindurch die ungestörte Eintracht beider Länder zum Vortheil Europas und der Cultur bewirkt habe. Gladstone rechtfertigte sodann den Abbruch der Home-Rule-Verhandlungen mit dem Hinweis darauf, daß die Verathung zu weit ausgefallen sei. Wenn, wie zu erwarten sei, am Freitag die Abstimmung in der dritten Lesung erfolge, sei die Home-Rule-Vorlage 82 Tage hindurch berathen worden. Die Hauptgrundsätze der Vorlage seien durchberathen, wenngleich eine große Anzahl Bestimmungen nicht erörtert worden sei. Die irischen Nationalisten, fuhr er fort, hätten nie das moralische Gewicht der Unionsakte anerkannt. Wenn der jetzigen Maßregel ein langer erbitterter Widerstand geleistet würde, so würde dadurch ein neues gewaltiges Drängen nach Trennung Irlands von England entstehen. Alle von der Opposition gegen die Vorlage vorgebrachten Gründe ließen sich durch die einfache Verneinung abweisen. Die Regierung baue auf die rationelle Freiheit und deren Wirksamkeit als Werkzeug der nationalen Wohlfahrt. Er glaube, die Annahme dieses großen Gesetzes durch das Unterhaus müsse und werde den größten Schritt bilden unter den bisher gethanenen Schritten auf der Bahn zur Erreichung des baldigen vollständigen Triumphes. (Lauter andauernder Beifall.) Courtney beantragte von der Oppositionsbank aus die Verjagung des Hauses.

Ueber die Ausstandsbewegung in England wird von dort unter dem Datum vom Dienstag geschrieben: Beim Rocking Stone, in der Nähe von Pontypridd, der seit dem Anfange des Ausstandes schon unzählige Male den Ausständischen zum Versammlungspitz gebient hat, fand gestern wiederum eine Zusammenkunft der Bergleute statt, die sich durch die Masse der Teilnehmer auszeichnete, denn es sollen gegen 40,000 Bergleute gegenwärtig

gewesen sein. Hauptredner war Ben Tillett, Arbeiterorganisator und Gewerkschaftsrath, der es sich angelegen sein ließ, die gleitende Lohnskala gebüdig zu verdammen, denn sie drücke die Löhne herunter und mache die Bergarbeiter zu Sklaven; daneben tabelte er die Ausständischen scharf wegen des unorganisirten Zustandes ihres Gewerbes; nur von dem Bergleuteverbande von Großbritannien könnten sie das Heil erwarten; je eher sie sich ihm anschließen, desto besser wäre es für sie. Nach seiner feurigen Anrede wurde der Antrag, auf einer 20prozentigen Lohnerhöhung zu bestehen, einstimmig angenommen, die bestehende gleitende Lohnskala als veraltet verworfen und ein Hoch auf den Bergarbeiterverband ausgebracht. Nicht unwahrscheinlich ist es, daß der Bergarbeiterverband, dessen Ansehen durch die Stellung Durhams und Northumberland's etwas gelitten hat, die Scharte bald durch den Hinzutritt von Südwaales wieder auswehrt. In einzelnen Theilen des Fürstenthums lehren die Bergleute an die Arbeit zurück, aber nicht in der Zahl, wie erwartet worden war. Durham hat sich auch gegen einen Ausstand erklärt, aber die Abstimmung, deren Ergebnis geheim gehalten wird, soll doch nicht eine so große Mehrheit für die Arbeit erzielt haben, als man voraussetzte. In Staffordshire sind gestern wieder mehrere Töpsereien geschlossen worden und in Süd-Devonshire herrscht unter den Ausständischen die größte Noth; ja, die Arbeiter haben selbst ihr tägliches Brod lediglich von der Wohlthätigkeit des Publikums zu erwarten.

Ueber die Zustände in Siam meldet ein englisches Blatt aus Bangkok, daß seit Ankunft des französischen Bevollmächtigten Frankreichs Forderungen täglich zunehmen. Falls Frankreich auf diesen Forderungen bestände, würde Siam zu verzeifelten Schritten getrieben werden. Frankreich scheine dies zu wünschen, um sein Protektorat über Siam erklären zu können. Seit Eröffnung der diplomatischen Verhandlungen hätten die Franzosen beständig eine herausfordernde Politik verfolgt, und nach der Meinung der eingeborenen Beamten wie der europäischen Anwesenden sei das französische Protektorat unvermeidlich, falls nicht die englische Regierung sich ins Mittel lege. Die Handelskammer in Singapore hat schon an Lord Rosebery das Gesuch gerichtet, daß er das französische Protektorat, das den englischen Handel in Siam vernichten würde, verhindere.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 31. August 1893

Personalnachrichten.

Ministerium des Innern.

Ziegler, Ludwig, Schuhmann in Mannheim, wird der Charakter als Polizeiergeant verliehen. Völlin, Albert, Schuhmann in Mannheim, wird die Amtsdienereinstelle in Engen in nicht etatmäßiger Weise übertragen. — Mit dem Dienste eines Schuhmanns werden betraut: in Karlsruhe: Glöcker, Friedolin, von Durckhausen, Wendling, Jakob, von Sand und Strittmatter, Otto, von Karlsruhe; in Mannheim: Ströbel, Kilian, von Pfullendorf, Peter, Hermann, von Weimar und Gert, Karl, von Neckarhausen. — In den Ruhestand wurde versetzt: Klugermann, Sebastian, Schuhmann in Heidelberg. — Auf Ansuchen wurde entlassen: Ludwig, Karl, Schuhmann in Karlsruhe.

Feuilleton.

Ueber ein Berliner Hotel nach modernstem Muster, dessen Einrichtung an die Schilderungen des bekannten Bostoner Buches: „Rückblick aus dem Jahre 2000“ erinnert, weiß die „Tägl. Rundschau“ folgendes zu berichten: Charakteristisch für die riesenhafte Entwicklung von Berlin ist die Zunahme der großen Gasthöfe. Wie Pilze fast wachsen sie aus der Erde empor; foppschüttelnd fragt sich wohl mancher alte Berliner, wie all diese neuen Unternehmungen sich noch rentiren sollen; bei geschickter und tüchtiger Leitung aber machen sie sämtlich gute Geschäfte — ein Beweis für die stetige Zunahme des Fremdenverkehrs in der Reichshauptstadt. Die neueste Schöpfung dieser Art ist das Savoy-Hotel, das zu deutsch einfach als „Savoyen-Hof“ zu bezeichnen ist und seinen Namen durch das an den Wänden angebrachte Kreuz von Savoyen rechtfertigt. Auf dem Grundstück Friedrichstraße 103, zwischen der Weidenbammer Brücke und dem Admiralsgartenbade, erhebt sich das stattliche, vom Regierungsbaumeister Gause errichtete Haus, das sammt der Einrichtung 4 Millionen Mark gekostet haben soll. Vier Stockwerke hoch, umschließt es einen mit Blumenanlagen verzierten Garten, an den eine Terrasse führt. Die nach diesem Garten gehenden Fenster sind sämtlich mit einem ererartigen Behälter versehen, der mit bunten Porzellanplatten belegt ist und blühende Pflanzen enthält, was dem Ganzen einen lebhaften, anheimelnden Eindruck verleiht. Die Einrichtung des Hauses ist nach den neuesten technischen Erfindungen getroffen, die Ausstattung reich und luxuriös, dabei aber geziehen und geschmackvoll, nirgends überladen, so daß sie in keiner Weise aufdringlich wirkt. Porzellan und Majolika sind in den Treppenhäusern und Gängen zum Belegen der Wände benutzt, neben den sehr bequemen Treppen führen Fahrstühle nach oben, und die Beleuchtung ist elektrisch. Die Heizung wird durch Niederdruck-Dampf-Ofen bewirkt, emaillierte Röhren, die in allen Zimmern frei dahineben und dem Gast gestatten, selbst die Temperatur nach Belieben zu regeln. Alle Zimmer enthalten einen Fernsprecher, durch den man die Bedienung rufen kann, eine elektrische große Lampe in der Mitte und zwei kleinere am Kopfende des außerordentlich breiten Bettes. Die Bettgestelle sind im vierten Stockwerk aus Messing und ihre, an englische Gemohnheiten erinnernde Breite unterscheidet sie höchst vortheilhaft von den Wintergestellen, die man noch immer in so vielen Gasthöfen vorfindet. Die übrige Ausstattung in den oberen Räumen ist behaglich: ein Sopha mit Sesseln, ein Schrank, Spiegel und an der Wand gute Aquarelle. Diese Zimmer kosten 8 Mark bis zu 8 Mark 50 Pfg., einschließlich Beleuchtung, Bedienung, Heizung und Gepäckbeförderung von und nach dem Bahnhofe Friedrichstraße — wie man sieht, ein sehr niedriger Preis, von dem man nur wünschen kann, daß er niemals erhöht werden möge. Die zum Reinigen bestimmten Sachen werden zwischen zwei verschließbaren Thüren aufgehängt, zu deren äußeren der Hausbursche einen Schlüssel hat, so daß man vor Entwendungen ebenso wie vor Störungen des Schlafes gesichert ist. Theurer, aber auch luxuriöser eingerichtet sind natürlich die unteren Stockwerke. Im ersten Stock findet man Delgemälde, Schränke mit Vasen, Porzellan und Bronzen, die kostbaren Möbel. Hier gehören auch stets ein Wohnzimmer, ein Schlafzimmer und ein Badzimmer zusammen. Das Erdgeschoß enthält sehr behag-

liche Speisekale, Lesezimmer, ein in maurischem Stil eingerichtetes Rauchzimmer und dergleichen mehr. Kaffee, Thee oder Cokolade mit Brod und Butter kosten hier unten 1.25 Mark, Gabelfrühstück 2.50 Mk., Mittagssmahl 5 Mk. Die Preise für Alles, was man überhaupt im Gasthose nur verlangt, sowie sonstige für Reisende nützliche Angaben sind in einem Büchlein zusammengestellt, in deutscher und französischer Sprache; daß die englische Sprache dabei nicht berücksichtigt ist, erscheint uns im Hinblick auf die vielen nach Berlin kommenden Amerikaner und Engländer nicht gerade praktisch, während das Büchlein an sich eine zweckmäßige Einrichtung ist. Dringend zu wünschen ist aber, daß man auch bei den Speisekarten mehrere Sprachen neben einander benutzen möchte und die deutsche an erster Stelle, wenn man sich nicht dazu entschließen kann, ausschließlich deutsche Speisekarten zu bringen. Das „Menu“ mit der französischen Bezeichnung aller Gerichte sollte doch jetzt endlich verschwinden und durch die deutsche „Speisekarte“ ersetzt werden. Die Güte der vortrefflichen Dinge, die Küche und Keller im Savoy-Hotel liefern, wird durch die französischen Namen doch nicht erhöht. Wir hoffen, daß die umsichtige Leitung des Hauses in diesem Punkte noch Wandel schaffen wird.

Ein zeitgemäßes Heirathsgesuch. In der „Köln. Ztg.“ findet sich folgende Heirathsanzeige: „Eine israelitische Dame, 23 Jahre, bildschön, aus hochachtbarer Familie, mit 8 Millionen Mark Wittgut, hegt den Wunsch, einen vorurtheilsfreien Herrn, Grafen oder Baron, gut situiert, kennen zu lernen, und wird die Einführung in einem Badeorte in taftvollster Weise stattfinden können. Die Dame ist gesonnen, sich so taufen zu lassen, wie die Religion des Herrn ist. Strengste Diskretion. Offerten unter ... an ...“

Die Erfindung der Streichhölzer feiert in diesem Jahre ihr fechtzigjähriges Jubiläum. Der deutsche Student J. F. Kammerer hat die Erfindung auf der Festung Hohen-Asperg gemacht, als er wegen politischen Vergehens dort eine sechsmonatliche Haftstrafe verbüßte. Damals, im Jahre 1833, war noch kein Patent- und Patentschutzgesetz vorhanden und der Erfinder konnte nach der Entlassung aus der Haft seine Fabricate nur ungeschützt verkaufen. Die Herstellungsweise wurde schnell bekannt und die Concurrenz überwand den Erfinder in der Weise, daß er sein Vermögen verlor. Im Jahre 1837 starb er im Irrenhause zu Ludwigsburg in Württemberg.

Japanische Bäder. Einer Schilderung des japanischen Bades begeben wir in dem vor einigen Wochen erschienenen Buch: „Wanderungen durch Japan, von Otfried Nippold, der mehrere Jahre als Lehrer der Rechtswissenschaft an der Akademie zu Tokio gewirkt hat. Nippold gibt zunächst einen anziehenden Bericht über seine Lebensweise in dem reizenden Badeorte Shiobara. Es heißt darin: Um 8 Uhr wird aufgestanden und gleich in das heiße Bad von über 40 Grad Celsius gestiegen. Darauf folgen Uebergießungen mit möglichst kaltem Wasser. In dieser Weise badet man in Japan unverändert Sommer und Winter. Die in Deutschland üblichen sogenannten heißen Bäder, in Wirklichkeit nur lauwarme Bäder, würde ich nicht mehr vertragen. Durch das heiße Bad wird der Körper so durchwärmt, daß er gegen die äußere Temperatur unempfindlich wird. Man friert im Winter nur vor, nicht nach dem Bade; man kann sich nach demselben bei der größten Kälte mit eisfalten Wasser übergießen. Im Sommer kommt es einem umgekehrt nach dem

Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts. Versetzt wurde: Heiß, Gerichtsschreiber beim Amtsgericht Pforzheim zum Amtsgericht Freiburg. Matt, August, Gerichtsschreiber beim Amtsgericht St. Blasien zum Amtsgericht Pforzheim. Kenninger, Johann Friedrich, Aktuar charakterisirter Angeleissent bei Gr. Staatsanwaltschaft Pforzheim zum Amtsgericht Pforzheim. Bachmann, Joh. Aktuar beim Amtsgericht Bonndorf zur Gr. Staatsanwaltschaft Pforzheim unter Verleihung des Charakters eines Kantsleissistenten. — Jugewiesen wurde: Bercher, Ernst, Aktuar, dem Gr. Amtsgericht Bonndorf.

Schulleesen.

Vollschulen.

Berufungen und Ernennungen: Augustbörfer, G. Schullandibat, als Unterlehrer nach Gerolzhaim, A. Mosbach, Beile, Wilhelm, Unterlehrer von Immenstaad, A. Ueberlingen, als Schulverwalter nach Uehlingen, A. Bonndorf, Bier, Albert, Schullandibat, als Unterlehrer nach Breisach, Birzner, Edwin, Schullandibat, als Unterlehrer nach Kirchgarten, A. Freiburg. Bödighheimer, Emil, Zeichenlehrerandidat am Lehrerseminar II, zum Lehrerseminar in Weersburg. Böhm, Andreas, Unterlehrer von Dittigheim nach Königshofen, A. Tauberbischofsheim. Bösch, Karl, Schulland, als Unterlehrer nach Wassenweiler, A. Breisach. Edelmann, August, Unterlehrer nach Rielasingen, Amt Konstanz, nach Immenstaad, Amt Ueberlingen. Eisele, Benedikt, Unterlehrer von Untergrombach, A. Bruchsal, nach Unterbühlenthal, A. Bühl. Franck, Karl, Lehrer am Rettungshaus in Hüfingen nach Konstanz. Gramlich, Wilhelm, Schullandibat, als Unterlehrer nach Rippoldsau, A. Wollach. Grimm, Julius, Unterlehrer in Konstanz, als Schulverwalter nach Röhrenbach, A. Pfullendorf. Heilig, Gustav Otto, Schullandibat, als Unterlehrer nach Gerichtstetten, A. Buchen. Hildentab, Elise, Schullandibat, als Unterlehrerin nach Reudorf, A. Bruchsal. Huber, Ernst, Unterl. von Ulm, A. Bühl, nach Rielasingen, A. Konstanz. Jörg, Martin, Schulland, als Unterl. nach Oberhausen, A. Bruchsal. Kiefer, Josef, Schullandibat, als Unterlehrer nach Ulm, A. Bühl. Linl, Arnulf, Hilfslehrer in Hüfingen, A. Freiburg, als Unterlehrer nach Oberwinden, A. Waldkirch. Löhle, Anton, Unterlehrer am Lehrerseminar Weersburg, nach Mannheim. Raier, Eugen, Hilfslehrer in Bodmann, A. Stodach, wird Unterlehrer daselbst. Maub, Ritus, Schullandibat, als Unterlehrer nach Moos, A. Bühl. Rohe, Mina, Schullandibat, als Unterlehrerin nach Untergrombach, A. Bruchsal. Schwing, Valentin, Schullandibat, als Unterlehrer nach Schöllbrunn, A. Ettlingen. Seilnacht, Viktor, Unterlehrer in Oberwinden, A. Waldkirch, als Hilfslehrer nach Hüfingen, A. Freiburg. Seib, Karl, Schullandibat, als Unterlehrer nach Oberwiltstadt, A. Tauberbischofsheim. Staab, Emil, Schullandibat, als Unterlehrer nach Oberdiesbach, A. Eberbach. Stoll, Georg, Unterlehrer von Breisach, nach Dittigheim, A. Tauberbischofsheim. Straub, Gustav Adolf, Unterlehrer von Gerichtstetten, A. Buchen, nach Hochhausen, A. Tauberbischofsheim. Strohmayer, Heint. Friedr., Unterlehrer von Sand, A. Rehl, nach Mannheim. Sulzmann, Otto, Schullandibat, als Unterl. nach Schweinberg, A. Buchen. Ziegler, Theod., Schullandibat, als Unterlehrer nach Berolzhaim, A. Tauberbischofsheim.

Großh. Staatsbahnen.

Versetzt: die Eisenbahnassistenten: Müller, Alexander, in Karlsruhe, nach Rastatt, Schumacher, Kilian, in Hornberg, nach Mannheim, Umminger, Otto, in Mannheim, nach Ettlingen, Gäßrich, Karl, in Bruchsal, nach Bertsheim, Schäfer, Rudolf, in Bertsheim, nach Bruchsal; die Expeditionsgehilfen: Barthlott, Heinrich, in Söllingen, nach Bretten, Schumacher, Georg, in Schweigen, nach Wülshelm, Ams, Leonhard, in Basel, nach Ebrach, Bernuth, Karl, in Bretten, nach Mannheim, Neef, Wilhelm, in Mannheim, nach Bretten; der Stationsmeister Schüringer, Ernst, in Karlsruhe, nach Bretten; der Lokomotivheizer Herzog, Karl, in Wellingen, nach Karlsruhe; der Wagenwärter Gassert, Adam, in Offenburg, nach Karlsruhe. — Vertragsmäßig aufgenommen: als Lokomotivheizer: Wagner, Wg., von Neckarhausen, Speicher, Karl, von Wiedlingen, Wind-

heisen Bäder viel kühler vor; und das kalte Wasser wirkt nach dem heißen viel erfrischender. Der interessanteste aller japanischen Badeorte ist Kusatsu, wosin jährlich Tausende von Japanern im Vertrauen auf die Heilkräft der heißen, stark schwefelhaltigen Quellen ziehen. Die meisten Quellen besitzen eine Temperatur bis zu 70 Gr. Celsius und darüber. In solchem lochenden Wasser zu baden ist eine der größten Qualen. Bei diesen Quellen fehlt selbst den Japanern oft der Muth, und nur mit Widerstreben fügen sich die armen Patienten dem ärztlichen Befehl. Nippold erzählt in anschaulicher Weise über den Hergang bei dem Baden: „Um 5 Uhr wird im Dorf geläutet, und auf dieses Zeichen hin begeben sich Alle diejenigen, die vom Arzte zum Gebrauch der ganz heißen Quellen verurtheilt sind, nach der Badestelle. In dem geräumigen Badehause ist bereits eine große Anzahl von Personen beiderlei Geschlechts versammelt, die ihre Vorbereitungen zu dem Bade treffen. Die Meisten haben sich bereits entkleidet. Eine Anzahl Männer steht rings um das mit dem lochenden Wasser gefüllte Bassin herum. Jeder von ihnen hat ein Brett in der Hand. Alle bewegen dieses Brett taktmäßig, indem sie es eintauchen und damit das Wasser von unten herauf in die Höhe wühlen, jedenfalls um zu verhindern, daß das zustießende lochende Wasser zu sehr nach oben steigt. Nachdem diese Prozedur etwa 10 Minuten gedauert hat, nähern sich die Badenden dem Rande des Bassins, lauern dort nieder und beginnen, sich den Kopf mit dem heißen Wasser zu begießen. Einige der Badenden wideln etwas Linen um besonders empfindliche Stellen des Körpers. Jetzt naht der Augenblick zum Einsteigen in das heiße Element. Vielen fehlt der Muth dazu. Es sind im Ganzen vielleicht 50 Personen versammelt, von denen die Meisten die Sache schließlich schon mehrmals mitgemacht haben. Trodtem fällt ihnen der Entschluß jedesmal schwer. Um ihnen denselben zu erleichtern, geschieht das Baden, das Umein- und Hinausstiegen, nach dem Kommando eines Bademeisters. Jetzt gibt derselbe das Zeichen zum Einsteigen. Die armen Opfer beantworten dasselbe im Chorus und machen sich an das Geschäst. Sie gehen dabei äußerst langsam und behutsam vor, um das heiße Wasser ja nicht mehr, als durchaus nöthig, zu bewegen, da es sonst noch mehr brennt. Zoll für Zoll verschwinden die Körper. Endlich sind sie bis an den Hals im Wasser. Regungslos bleiben sie alle lauern, kaum daß einer mit den Augen winkert. Um die Zeit etwas zu vertreiben, verkündet der Bademeister jedes Mal, wenn eine Minute vorbei ist. Trodtem scheint die Zeit den Badenden eine Ewigkeit zu dauern. Im Chor wiederholt jedes Mal die ganze Schaar die Worte des Bademeisters, der übrigens auch im Wasser sitzt, offenbar um zu beweisen, daß dasselbe nichts schadet. „Noch zwei Minuten!“ ruft er, und „Noch zwei Minuten!“ wiederholt der ganze Chor. „Noch eine Minute“, ertönt es von beiden Seiten, und diesmal schon bedeutend freudiger. Und jetzt erfolgt das Zeichen, daß die Zeit um ist. Mit einer Hast, die nach der vorherigen Langsamkeit doppelt auffallen muß, entzieht die ganze Gesellschaft der heißen Flüssigkeit. Alle athmen freudig auf, daß die Sache einmal wieder überstanden ist; bis zum folgenden Tage haben sie Ruhe. Es bedarf in der That eines kräftigen Vertrauens auf die heilsame Wirkung, um sich Tag für Tag dieser schrecklichen Tortur aussetzen.“

lex, Wilhelm, von Kallat, Reibel, Adam, von Heidelberg, Busch, Franz, von Wimpfen (Hessen), Müller, Rochus, von Kronau, Linser, Gustav, von Oplingen, Fröh, Jakob, von Mannheim, Schlegel, Dominikus, von Beben, Wich, Hermann, von Heberlingen, Braun, Jakob, von Heiligenmoschel (Bavern), Däpner, Konstantin, von Schweinberg, Maier, Karl, von Freiburg, Pagios, Karl, von Böhrenbach, Jörn, August, von Adelsheim, Straßer, Markus, von Sasbach, Herrmann, Wilhelm, von Reudorf, Kammerer, Josef, von Bellingen, Jenne, Friedrich, von Mietersheim, Dillenbrand, Philipp, von Windschlag, Malamul, Karl, von Dallau, Meder, Gregor, von Klengen, Wittenmann, Anton, von Huttenheim, Gauger, Josef, von Drißheim, Ripp, Wilhelm, von Wöschbach, Schreiber, Karl, von Mühlheim, Kiefer, Karl, von Zell i. B., Hübnert, Franz, von Uffigheim, Heidt, Wilhelm, von Leutesheim, Sieferle, Johann, von Ortenberg, Kändler, Karl, von Karlsruhe, Tritschler, Peter, von Burg, Maier, Emil, von Saufen, Kühne, Andreas, von Langhuth, Eble, Georg, von Schutterwald, Grefenbuch, Wilhelm, von Mühlheim, Hensel, Ludwig, von Mörch, Klotz, Karl, von Alsbach, Bauer, Augustin, von Grombach, Binder, Hermann, von Stühlingen, Binder, Karl, von Brödingen, Reichstetter, Ernst, von Engelsbrunn (Bavern), Kien, Josef, von Adolfsfeld, Bauer, Anton, von Waltersweiler, Wöckel, Franz, von Hambrücken, Riedinger, Verthold, von Rothensfeld, Weidmaier, Johann, von Leimen, Heinzel, Philipp, von Elmendingen; als Schiffseigen: Enderle, Simon, von Bellingen (Hohenzollern).

Gr. Domänendirektion.

Zugeheilt: Dischler, Max, Finanzpraktikant, Hauptamtsgehilfe in Mannheim auf 1. September 1893 dem Sekretariat Groß. Domänendirektion.

Personalnachrichten. Der Großherzog hat den Oberkirchenrath Jakob Gilg auf sein Ansuchen und unter Anerkennung seiner langjährigen und treuesten Dienste wegen leidender Gesundheit auf 28. Oktober d. J. in den Ruhestand versetzt und den Stadtpfarrer Wilhelm Schmidt in Karlsruhe unter Verleihung des Titels „Oberkirchenrath“ zum Mitglied des Evangelischen Oberkirchenraths ernannt.

Falsche Fünzigmarkscheine. Gefälschte Fünzigmarkscheine sind gegenwärtig in Umlauf; sie sind derart gut nachgeahmt, daß sie sogar an öffentlichen Kassen unbeanstandet vereinnahmt wurden. Zur Warnung des Publikums sei dies mitgetheilt.

Die beiden hiesigen Bataillone unseres Grenadier-Regiments werden, wie wir hören, am 14. September aus dem Manöver hier wieder eintreffen.

Die Sedanfeier in Neustadt betreffend verweisen wir auf unser heutiges Inserat, welches die näheren Angaben über die Fahrgelegenheiten enthält. Nach Allem, was man hört, ist das Festprogramm so reichhaltig zusammengestellt, daß der selbst die größten Ansprüche machende Teilnehmer befriedigt werden dürfte. Außer den bereits mitgetheilten Rednern stehen auf dem Programm auch verschiedene musikalische Vorträge. Besonders aufmerksam machen wir auf ein äußerst schwungvolles Festgedicht des Herrn Oberlehrer Bauspach, welches Herr Schauspieler Wagner zum Vortrag bringen wird. Also, auf nach Neustadt! Hoffentlich wird der Himmel mit herrlichem Festwetter seinen Segen zu der Feier geben.

Der Badische Kunstgewerbeverein, der bereits so schöne und bedeutende Erfolge seiner Thätigkeit aufweisen kann, hat in neuerer Zeit Schritte eingeleitet, um der Verwirklichung eines früheren Beschlusses näher zu treten. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Direktor Köhler, stellte in der letzten Generalversammlung den Antrag: „Der Verein möge die ersten Schritte einleiten, um die Grundlage eines Fonds zu beschaffen, aus dessen Zinsen derselbe beschäftigten und insbesondere jüngeren Kunsthandwerkern des Landes Aufträge ertheilt und denselben Gelegenheit geboten werden könnte, durch tüchtige Leistungen ihr Bestes können zu zeigen.“ Dieser Antrag wurde in jener Versammlung freudig begrüßt und fand einstimmige Annahme. Als erster Schritt zur Verwirklichung des angeregten Fonds hat nun der Badische Kunstgewerbeverein eine Silberlotterie eröffnet und es an Bemühungen nicht fehlen lassen, für dieselbe gute, praktische und leicht verwertbare Gewinne anzulassen. Es ist zu wünschen, daß diese zu solch gemeinnützigen Zwecken geschaffene Lotterie gebührende Berücksichtigung fände. Ferner sind noch weitere Schritte zur Verwirklichung des Planes in Aussicht genommen. Wie die Großh. Regierung in entgegenkommender Weise diesen Bestrebungen ihre Unterstützung und Förderung angeheben läßt und von ihr wohl auch ein Jahreszuschuß zu erhoffen sein dürfte, so ist zu erwarten, daß auch von Gemeinden und Privatkreisen Zuwendungen eintreten. Die in Stuttgart erscheinende Deutsche Gewerbezeitung begrüßt das Vorgehen des Badischen Kunstgewerbevereins mit warmen Worten und sagt, es wäre zu wünschen, daß auch andere Kunstgewerbevereine diesen Gedanken aufnehmen möchten.

Polizeistatistik des Jahres 1892. Nach der amtlichen Zusammenstellung der statistischen Nachweisungen über die im Jahre 1892 erlegten Uebertretungen betrug die Gesamtzahl der wegen solcher Handlungen von den Staatspolizeibehörden und Gerichten bestraften Personen 50,492, und zwar wurden 1850 Personen durch gerichtliches Urtheil, 49,142 Personen durch Strafvorfugungen der Bezirksämter bestraft. Eine Vergleichung mit den Ergebnissen der Vorjahre läßt zwar eine Zunahme der Bestrafungen um über 1000 Bestrafungen gegenüber dem letzten Jahre, immerhin aber noch eine Abnahme gegenüber den Jahren 1888 und 1889 erkennen. Der größte Theil dieser Bestrafungen — 33,348 — entfällt auf die acht Städte, in welchen die Ortspolizei durch den Staat verwaltet wird, und vertheilt sich auf dieselben wie folgt: Konstanz 1301, Freiburg 3689, Baden 2136, Rastatt 343, Karlsruhe 8245, Pforzheim 3215, Mannheim 11,167, Heidelberg 3252. Von 242 Beschwerden gegen Strafvorfugungen der Bezirksämter an die höhere Polizeibehörde (Landeskommissar) wurden 30 für begründet erklärt und ist die erlassene Strafe aufgehoben, in den übrigen 212 Fällen die Beschwerde verworren worden. Die Zahl der von den Bürgermeistern bestraften Personen betrug: im Jahre 1892: 103,197, im Jahre 1891: 99,667, im Jahre 1890: 94,536, im Jahre 1889: 95,384, im Jahre 1888: 106,438. Gegen bürgermeisteramtliche Strafvorfugungen wurde in 909 Fällen die Beschwerde an die höhere Polizeibehörde (Bezirksamt) ergriffen und erfolgte in 416 Fällen Aufhebung der erlassenen Strafe, in 493 Fällen Verwerfung der Beschwerde. In 102 Fällen wurde gegen bürgermeisteramtliche Strafvorfugungen auf gerichtliche Entscheidung angetragen, welche in 47 Fällen eine Freisprechung, in 55 dagegen eine Bestrafung zur Folge hatte.

Eine einfache Art, Milch vor dem Gerinnen zu bewahren besteht darin, daß man das Gefäß, worin sie aufbewahrt wird, mit einem Blechdeckel verschließt, an welchem zwei Ketten angemacht sind mit je einem Nagel am Ende. Die Nägel werden auf zwei Seiten in den Kellerboden gesteckt; denn darauf muß die Milch gestellt werden. Ist nun gewitterschwüles Wetter, so leiten die beiden Ketten die Elektrizität ab und die Milch bleibt süß.

Sonderzüge. Am Sonntag, den 3. September werden aus Anlaß des in Oggersheim stattfindenden Kirchweihfestes zwei Sonderzüge von Ludwigshafen nach Oggersheim und zurück gefahren.

Preisfischen in Speyer. Bei dem am Sonntag und Montag von der Speyerer Schützengesellschaft veranstalteten Preisfischen errangen sich folgende Mannheimer Schützen Preise und zwar auf Standstillscheibe die Herren Humburger (2 Preise), Kehler und Kesselheim; auf Feldstillscheibe die Herren Humburger und Kehler und auf Jagdscheibe die beiden eben genannten Herren je 2 Preise.

Hopfen-Berichte. Wiesenthal (M. Bruchsal), 29. August. In dieser Woche ist man in hiesiger Gegend in die Hopfenernte eingetreten. Einzelne Käufe sind zu 200 Mark pro Centner abgeschlossen worden. — Rheinhausen (Amt Bruchsal), 29. Aug. Die Hopfenplücke ist jetzt völlig im Gange. An Quantität fällt sie sehr gering aus, dagegen ist die Qualität sehr gut. Gestern und heute sind ca. 4—5 Ctr. zu 170—200 M. per Ctr. verkauft worden. Die Pfläner hoffen, einen höheren Preis zu erzielen. Im Allgemeinen bekommen wir nur eine Viertelerte. — Plankstadt, 30. Aug. Die Hopfenplücke ist in vollem Gange. Schön gedrochene Waare ist am Plage. Kleine Partien wurden zu M. 250, 270 pro Pfund verkauft. — Ostersheim, 30. August. Gestern wurden hier abermals mehrere Käufe zu 230 M. per Ctr. abgeschlossen. — Eppelheim, 29. Aug. Gestern wurden hier mehrere kleine Pöckchen Hopfen verkauft. Die Preise schwanken zwischen Mark 210—240 per Centner nebst Tringeld. — Dudenhofen, 29. August. Die Hopfenernte ist gegenwärtig in vollem Gange; die Quantität ist gegen voriges Jahr eine geringere, jedoch die Qualität eine vorzügliche. Es wurden gestern einige Verkäufe abgeschlossen zu 250 M. pro Ctr., womit der Pfläner zufrieden ist. Heute wurden jedoch nur 220 M. geboten und verhalten sich die Verkäufer daher zuwartend. — Harthausen, 29. Aug. Mit der Hopfenernte hat man in den letzten Tagen hier begonnen. Die Quantität ist theilweise gering. Käufer sind erst seit heute hier und es wurden Abkässe für 220 M. verkauft.

Wuthmaßliches Wetter am Freitag, den 1. September. Von Nordosten her ist ein neuer Luftwirbel mit großer Energie in die Oefse und bis nach Westpreußen vorgedrungen und hat nicht nur den Hochdruck über Großbritannien westwärts zurückgedrängt, sondern auch in ganz Deutschland das Barometer zu fortgesetztem Fallen gebracht, so daß es bei uns jetzt nur noch über Mittel steht. Auch in Südrussland und Italien zeigt sich eine mäßige Depression von ca. 759 mm. Demgemäß ist für Freitag und Samstag bei ziemlich kühler Temperatur zunehmende Bewölkung mit wachsender Neigung zu Niederschlägen zu erwarten.

Aus dem Großherzogthum.

A. Seckenheim, 31. Aug. Gestern Abend nach 10 Uhr brach in dem Wohnhause des Peter Seih Feuer aus, das den Dachstuhl des Hauses vollständig einäscherte; auch fiel ein Quantum Stroh, Gerste etc. dem Feuer zum Opfer. Die

Feuerwehr, welche rasch zur Stelle war, konnte das Feuer erst nach längerer Thätigkeit Herr werden und war der Brand gegen 1 Uhr gelöscht.

Karlsruhe, 30. Aug. Zur Disposition des Kaisers und seines persönlichen Gefolges zur Zeit seines Aufenthalts in unserer Residenz werden 156 Pferde hierher verbracht werden. Ein Theil des kaiserlichen Marstalls wird, wie verlautet, in der Dragonerlaserne untergebracht.

Karlsruhe, 30. Aug. Zur Führung der hohen Gäste hat sich mit 30 zweispännigen Droschken Herr Fuhrunternehmer Hoffmann gestern Mittag 12 Uhr in das Manövergelände bei Meß begeben. Der Weg dorthin wird auf der Landstraße zurückgelegt und langte die Kolonne nach kaum 5 stündiger Fahrt gegen 7 Uhr in Pirmasens an. Hier soll übernachtet werden, um am nächsten Abend Meß erreichen zu können. Futter für mehrere Tage wird mitgeführt.

Pforzheim, 29. Aug. Ueber das furchtbare Brandunglück in Salmbach gehen, wie der Pf. S. berichtet, verschiedene Gerüchte in der Stadt um, welche zu beständigen Scheitern, daß Brandstiftung vorliegt. Ewenswirth Walz hatte, so erzählt man sich, in seiner Wiese einen eigenen laufenden Brunnen, welcher bei dem großen, allgemeinen Wassermangel von der ganzen Einwohnerschaft vielfach benützt wurde. Walz soll nun bei der Gemeinde eine billige Entschädigung dafür verlangt haben, daß bei der Veräußerung des Brunnens seine Wiese erheblich Schaden nahm; als ihm eine solche Entschädigung verweigert wurde, soll er die Abperrung seiner Wiese in Aussicht gestellt haben, worauf ein Burche gesagt haben soll: „dann soll der Ewenswirth sein Wasser zum Waschen seiner Scheune benützen.“ Ueber den Verbleib der 4 vermißten Kinder ist nichts mehr bekannt geworden; somit ist es zur Gewissheit geworden, daß sie in den Flammen umgekommen sind. Die 4 Mädchen waren zusammen mit einem 8 jährigen Mädchen in einem Zimmer untergebracht. Dieses letztere Mädchen ist gerettet und es erzählt, daß mit ihm auch die übrigen 4 Kinder beim Feuerlärm schon aus dem Haus herausgesprungen gewesen seien, dann aber seien die 4 Mädchen noch einmal in's Haus zurückgeflücht, angeblich um ihre Sonntagskleider zu retten. Sie konnten ja die Größe der Gefahr, das überaus schnelle Umsichgreifen des Feuers nicht ahnen. Sie wurden seither nicht mehr gesehen.

Dornberg, 30. Aug. Außer den Anmeldungen zur elektr. Beleuchtung sind bereits Anmeldungen zur elektr. Kraftübertragung für mehr als 40 Pferdekräfte gemacht worden und zwar nicht nur von Fabriken, sondern auch von Klein- gewerbebetreibenden, einer Brauerei und der hiesigen Buch- druckerei.

Badenweiler, 29. Aug. In unserm berühmten Kur- und Badeorte Badenweiler soll ein „Krankenheim“ d. h. ein Krankenhaus für Schwerkranke aller Stände ohne Unterschied des Vermögens gegründet werden und hat sich zu diesem Zwecke ein Organisations-Komitee, bestehend aus dem Hrn. Bürgermeister in Badenweiler, dem Großh. Hrn. Wadearzt und noch 3 weiteren Ärzten in Badenweiler gebildet, welches einen bezüglichen Aufruf an den Wohlthätigkeitsinn und die milde Theilnahme der Kurgäste vor wenigen Tagen erlassen hat.

Pfälzisch-Rheinische Nachrichten.

Neustadt, 30. Aug. Die 4. Wanderversammlung der bayerischen Apotheker findet Montag und Dienstag, den 4. und 5. September, hier statt und verspricht Angehörigen der überaus wichtigen Tagesordnung und der sich daran anschließenden 22. Haupt-Versammlung des deutschen Apotheker-Vereins zu Frankfurt a. M. einen recht zahlreichen Besuch und rege Theilnehmung.

Germersheim, 30. Aug. Die Händholzfabrik von Josef Dreysfuß in Ringensfeld ist größtentheils niedergebrannt.

Beulheim, 30. Aug. Die vorläufigen Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1892 im Großherzogthum Hessen weisen im Vergleich zu den endgültigen Ergebnissen der vorangegangenen Zählung vom 10. Januar 1888 bei den meisten Thiergattungen eine Zunahme auf. Es liegt die Zahl der Pferde von 47,546 auf 52,449, die Zahl des Rindviehes von 290,205 auf 320,670, die der Schweine von 162,920 auf 245,868, der Ziegen von 93,646 auf 115,069. Abgenommen dagegen hat die Schafzucht. 1888 wurden noch 101,683 Schafe gezählt, 1891 nur noch 90,939. Unter den Gründen dieses Niederganges dürften die Ausfuhrerschwerungen für Mastschafe obenan stehen.

Tagesneuigkeiten.

Aus Schlesien, 29. Aug. Ein furchtbares Unwetter ist am Donnerstag über fast ganz Ober- und Mittelschlesien niedergegangen. Besonders arg hauste es in Deutsch-Rasselwitz, Oberglogau, Neustadt, Teobtschütz, Kofel. Ein Bild arger Verwüstung bot der Bahnhof im erstgenannten Orte sowie seine Umgebung. Lokomotivführer und Heizer eines dort einlaufenden Zuges waren von den Schloffen, die eine Größe von Hühneriern hatten, an Kopf und Armen verwundet. Die stärksten Äste wurden geknickt, Bäume entwurzelt, Biegel und Hasen in großer Menge getödtet. Die von den wichtigen Eisbahnen getrossenen Pferde gingen durch und richteten allerlei Unheil an. Hier lag ein zerbrochener Wagen, dort eine Egge, da ein Wagen. Menschen kamen blutend mit verwundeten Köpfen nach Hause. Dem Gastwirth Mansta

Sola. Roman in drei Büchern von Paul Verrou. (Wiederhol. verboten.) (Fortsetzung.) Die Kunstspringerin, wie Sie Fräulein Duval nennen, fuhr der Präsekt fort, „sollte Ihnen doch nicht so gleichgültig sein. Es könnte sich doch im Laufe der Untersuchung herausstellen, daß die Dame in sehr nahem Verwandtschaftsverhältnis zu Ihnen stände.“ Stephenson's Blick richtete sich so hier und drohend auf den Polizeipräsekt, daß dieser unwillkürlich zurückbebt. „Wer sagt das?“ ließ sich eine heisere Stimme vernehmen, in deren Klang man den Ton der Stimme Stephenson's kaum wieder erkannte. „Niemand sagt es!“ erwiderte der Präsekt, „aber man glaubt es. Es geschah vor circa zwanzig Jahren in Amiens ein Mord, Herr Stephenson!“ „Nun soll ich wohl gar ein Mörder sein?“ ächzte Stephenson mit fast erstidtem Tone und mühsam sich erhebend. „Was jetzt weiß es noch Niemand“, erwiderte der Präsekt und erhob sich gleichfalls, „inbessen es kann sich im Laufe der Untersuchung ergeben.“ „Unteruchung sagen Sie“, erwiderte Stephenson, „Unteruchung, welche Unteruchung?“ „Eine Unteruchung gegen Sie, Herr Stephenson, eine Unteruchung wegen Verdacht der Entführung, Körperverletzung, Freiheitsberaubung und wegen — Mordes an der Gattin.“ Als ob ein Schlag ihn getroffen hätte, stürzte Stephenson zusammen, aber seine letzten Kräfte, die durch lange schlaflose Nächte und jetzt durch diese Anschuldigung geschwächt waren, zusammenfassend, sagte er fast tonlos: „Ich stehe hier weder vor Gericht, noch vor dem Unteruchungsrichter, sondern vor einem Polizeibeamten, dem ich nicht verpflichtet bin, zu antworten. Ich verleihe über so maßlose Anschuldigungen kein Wort.“ Alles das muß ein Wahnsinn sein, was ich höre. Sie beschuldigen mich des Mordes meiner eigenen Gattin, und doch kann ich Ihnen leicht Zeugen vorführen, die dieselbe ruhig in ihrem Bette in New-York haben sterben sehen. Und wie komme ich nach Amiens? Amiens, eine Stadt, die mir ganz unbekannt ist. Und Sie sagen vor zwanzig Jahren? Ah, um jene Zeit war ich im fernem Westen Amerikas.“ „Es mag sein, Herr Stephenson, daß Ihre zweite Frau in New-York verstorben, aber hatten Sie nicht eine erste? Und Sie leugnen, vor circa zwanzig Jahren in Amiens gewesen zu sein. Ein sehr würdiger Mann, ein Geistlicher, hat einen Eid darauf geschworen, daß er Sie damals in Amiens gesehen hat!“ Während der Präsekt sprach, trat die Kammerfrau in's Zimmer und unruhig auf Herrn Stephenson zu. Sie flüsterete ihm zu: „Ihre Tochter verlangt dringend nach Ihnen, sie ist erkrankt, aber sehr schwach. Ich fürchte, es geht zu Ende!“ „Meine Tochter!“ schrie Stephenson auf. „Ist sie todt? Ich muß zu ihr!“ Mit einem heftigen Satze sprang er auf und eilte zur Thür, aber als er sie öffnete und passieren wollte, stand plötzlich ein großer vierachtziger Mann vor ihm. „Was soll das? Wer sind Sie?“ flüchelte Stephenson. „Es ist mein Beamter, Herr Stephenson. Er hatte Ordre, die Thür zu bemachen.“ „Also bin ich verhaftet?“ fragte Stephenson und seine Brust hob sich wild auf und nieder. „Sie sind es!“ sagte der Polizeipräsekt. Einige Sekunden rang und kämpfte es in dem großen, starken Manne, trostlos und Hülfe suchend irrten seine Blicke von einer Person zur andern. Dann schien ihn ein Gedanke neu zu beleben: „Sie hören, Herr Präsekt, man ruft mich zu meiner sterbenden Tochter. Können Sie einem Vater verwehren, an das Sterbebett seines geliebten Kindes zu eilen?“ „Ich werde Sie begleiten“, entgegnete der Präsekt. „Nein, nein, dann gehe ich gar nicht. In den letzten Augenblicken will ich mit meinem Kinde allein sein. Gestatten Sie mir diese Gunst und ich will — Alles gestehen!“ Diese letzten Worte waren mit einer sieberhaften Schnelligkeit gesprochen und Stephenson's Körper bebte in der Erwartung einer Antwort. Einen Augenblick zögerte der Präsekt, dann antwortete er in einem milden Tone: „Gehen Sie, Unglückseliger!“ Auf einen Wink seines Vorgesetzten ließ der Polizeibeamte den erregten eilenden Stephenson passieren. Dieser hatte bald das Schlafzimmer seiner Tochter erreicht. Der Arzt und die barmherzige Schwester standen am Bette der Kranken und die Letztere sprach leise auf die Sterbende ein. Stephenson hörte, wie seine Tochter flüsternd sagte: „Ich sterbe... wo ist Papa... er wollte mich nicht verlassen. Wo ist er?“ Stephenson drängte den Arzt und die Schwester bei Seite und sagte: „Geh! hinaus, ich will allein mit ihr sein!“ Dann ergriff er die Hand des Mädchens, die fast völlig erkalte war. „Hier bin ich, Alice, hier ist Dein Vater. Sprich, sprich!“ „Warum hast Du mich verlassen?“ lönte es leise aus bleichen Lippen. „Ich bin jetzt hier... schlage die Augen auf, sieh' mich an“, flüchelte Stephenson. „Jetzt ist er nahe... jetzt kommt er... näher, immer näher... Oh, ich fürchte mich nicht, wenn Papa da wäre...“ „Alice, Alice!“ schrie Stephenson in übermenschlichem Schmerz; hier, hier bin ich...“ Alice schlug die Augen auf und ihre Blicke irrten an den Wänden und am Plafond, bis sie schließlich auf ihrem Vater haften blieben — aber ein angstvoller Ausdruck lag in diesen Augen; ein Schauer rieselte durch den Leib der Sterbenden und dann klang es leise: „Bist Du der Tod? Hier bin ich!“ Die Augen schlossen sich, der Kopf fiel in die Kissen zurück. Alice war todt! (Fortsetzung folgt.)

In der Colonie Kollenthal wurde ein Scheunendach abgehoben und über einen Birnbaum 30 Meter hoch hinweg geschleudert. Feuer- und Dampferwagen wurden mit den Rädern nach oben gestellt. An vielen Stellen wurden die Räderfelder arg verunstaltet. Der Sturm zerriß auch vielfach die Telegraphenleitungen. Das auf den Weiden befindliche Vieh jagte wie rasend nach allen Richtungen. Die Wassermassen strömten so stark aus den Böden hernieder, daß auch hier und da Ueberschwemmungen verursacht wurden. So stand in den im Grottlauer Kreise gelegenen Ortschaften Kospendorf, Kawnig, Gauerz, Schiltz, Johndorf und Siedendorf die Fluth mehrere Fuß hoch in den Straßen. Vieles zündete der Blitz und legte Gebäude in Asche. Wie in Oberschlesien so hauste das Unwetter auch in Mittelschlesien. In Vollenhain wurden die Straßen überschwemmt und Dächer abgedeckt. In Brieg riß der Orlan nach und Rinnen von den Dächern los, zerstörte oder beschädigte das Mauerwerk, brach starke Bäume wie dünne Palme und beschädigte auf den Friedhöfen zahlreich Denkmäler. An der Neugebauerischen Zuckerfabrik wurde der mächtig ragende Schornstein umgeworfen, die Trümmer schlugen auf das Kesselhaus und schlugen das Dach durch.

— Lindau, 30. Aug. Am 18. August verließ Dr. jur. Karl v. Sühmlich aus Dresden Lindau, um einen Ausflug an den Comersee zu machen, von welchem er am 18. oder 19. August hierher zurückkehren wollte. Eine Postkarte vom 18. August mit Poststempel Mählen traf hier ein. Weiter konnte festgestellt werden, daß Dr. v. Sühmlich sich am 18. August von seinem ihn bis dahin begleitenden Freunde stud. jur. v. Feilitzsch in Silaplana trennte. Feilitzsch zog über den Albulapass heimwärts, von dem Vermissten wird angenommen, daß er in der Richtung nach Sily und Maloja weiterreiste. Seit dem 18. August ist Dr. v. Sühmlich, der erst lehtim in Heidelberg promovirte, spurlos verschwunden, alle bisherigen Nachforschungen blieben erfolglos. Ein Freund des Vermissten befindet sich gegenwärtig auf der Suche, ist auch bereits auf Malojakulum angelangt, ohne eine Spur zu entdecken. Es scheint leider ein Unglücksfall vorzuliegen.

— New-York, 30. August. Nach weiteren Meldungen richtete der Wirbelsturm furchbare Verheerungen an den Küsten von Nord- und Süd-Karolina, Georgia und Florida an. Die Stadt Port Royal wurde fast weggeschwemmt, 100 Personen sind ertrunken. Die Stadt Charleston wurde größtentheils zerstört, 6 Personen sind verunglückt, 12 Verletzte wurden vermisst. Auf den Inseln und an den Küsten von Carolina sind in den dortigen Gewässern 500 Personen umgekommen. Man befürchtet, daß die Kriegsschiffe Kearfage und Mantuet gescheitert seien.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Die Vorstellungen im Großh. Hof- und Nationaltheater nehmen am Sonntag, 3. September, mit der Oper „Lohengrin“, in welcher Herr Kraus die Titelpartie singen wird, ihren Anfang. Wie aus dem Spielplan ersichtlich ist, gehen bereits in der ersten Woche der neuen Spielzeit 2 Schauspiel-Novitäten in Szene. Ferner gelangt in der ersten Zeit der neuen Saison die Oper Felix Mottl's „Fürst und Sängler“ zur Aufführung und ist Aussicht vorhanden, daß der Komponist die Erkaufführung selbst dirigirt.

München, 30. August. In Künstlerkreisen erregt die Erfindung eines Herrn Wilhelm Beckmann hier (Bavariastraße 90) berechtigtes Aufsehen, der eine neue Art von Wasserfarben — Syntonos-Farben nennt er sie — herstellt, mit welchen sich alle Effekte der Oelmalerei von der Aquarellmalerei in gleicher Weise erreichen lassen. Man kann z. B. ganz pastos wie bisher nur mit Oelfarben arbeiten und wie sehr die Syntonosfarben die Wirkung der letzteren erreichen, beweist u. A. Franz Stud's „Glühwürmchenbild“ in der Sezessions-Ausstellung, das wohl die große Mehrzahl der Besucher für ein Oelbild hält. Auch Professor v. Seibach hat die Proben erprobt und stellt ihnen ein glänzendes Zeugnis aus. Die Farben werden in großen Tuben wie Oelfarben in den Handel gebracht und das Verdünnungsmittel ist reines Wasser. Wie sehr damit die Arbeit erleichtert ist, liegt auf der Hand. Die mit Syntonos-Farben hergestellten Bilder lassen sich mit jedem beliebigen Firnis überziehen und werden dann gegen Wasser unempfindlich wie Oelgemälde. Man kann auf jedes beliebige Material malen und selbstverständlich die Farben auch im Sinne der reinen Aquarelltechnik verwenden, wobei sie einen hohen Grad von Transparenz und Klarheit zeigen.

Eugen d'Albert hat ein Chorwerk vollendet, welchem als Text ein Gedicht von Otto Ludwig „Der Mensch und das Leben“ zu Grunde liegt. Thomas Koschat hat soeben ein neues lärtnerisches Vielerpiel „Der Schreckschuß“ vollendet, dessen Clavierauszug im September bei F. E. C. Seudert in Leipzig erscheinen wird.

Einer der hervorragendsten Dirigenten unserer Zeit, der Generalmusikdirektor Hofrath Ernst Schuch, feiert am 9. September sein 25-jähriges Künstlerjubiläum. Schuch hat zum ersten Male 1859 in Breslau dirigirt und zwar debutirte er in der bekannten Jacobson'schen Fosse „1788 Thaler 29“, Silbergroßen; zu welcher Höhe er inzwischen die Dresdener Oper und die Koncerte der königlichen Hofkapelle gebracht hat, ist weltbekannt.

Christine Nilson, hat die zwei Gemächer, welche sie in Madrid bewohnt, auf eine ganz originelle Weise auszumädeln lassen. Die Wände ihres Schlafzimmers sind ganz mit Blättern aus den Musikstücken überzogen, welche sie gesungen hat, während das Gefäß des Speisesaales unter den Hotelrechnungen verschwindet, welche die Diva während ihrer langen Wandreisen in den beiden Welten berichtigt hat.

Choleraanachrichten.

Vingen, 30. Aug. Das holländische Schiff „Flora“ Eigentümers Vomei, auf welchem letzten Freitag ein holländischer Matrose unter den Erscheinungen der asiatischen Cholera verstarb, ist mit Kohlen von Duisburg nach Mannheim beladen. Es liegt noch unter Quarantäne zwischen Radesheim und Weisenheim. Der verstarbte Matrose wurde außerhalb des Radesheimer Friedhofs bestattet. Das Ergebnis der bakteriologischen Untersuchung ist noch nicht bekannt. In den nächstgelegenen Rheinstädten wurden alle dienlichen Vorsichtsmaßregeln angeordnet; hier wurden gestern die Bade-Anstalten geschlossen. Man spricht davon, es sei in verschiedenen Orien rheinabwärts nicht unbekannt gewesen, daß sich an Bord der Flora ein Choleraverdächtigter befinde. Wenn dies der Fall ist, wäre es unverantwortlich, daß der Schleppzug nicht früher aufgehalten wurde.

Berlin, 30. Aug. Bei zwei im Krankenhaus Friedrichshain beobachteten Personen, einer Frau und deren 1 1/2 Jahre altem Kinde, wurde heute asiatische Cholera festgestellt.

Wien, 30. Aug. Seit Sonntag ist kein neuer Cholerafall vorgekommen. Die „Neue Freie Presse“ verlangt wiederholt die Abgabe der galizischen Mandver, was bisher von maßgebenden Kreisen zurückgewiesen wird, da im Mandvergebiet dazu kaum eine thatsächliche Nothigung ist.

Wien, 30. Aug. Auch in Szegedin ist die Cholera heftig aufgetreten.

Grandenz, 30. Aug. Die Reichsdel wurde amtlich für choleraverdächtig erklärt; sämtliche Bade-Anstalten wurden geschlossen. Der Staatskommissar theilt mit, in Polen seien vom 24. bis zum 27. ds. 118 Cholera-Erkrankungen mit 68 Todesfällen vorgekommen.

Paris, 30. Aug. Der Hülfzarzt, der im Krankenhaus von Nantes die Choleraerkrankten behandelt hatte, ist gestern

selbst dieser Krankheit erlegen. Gestern gab es in Nantes 5 Erkrankungen und 4 Tode.

Rotterdam, 29. Aug. Heute sind hier zwei Todesfälle an Cholera und eine neue Erkrankung vorgekommen. Im ganzen beläuft sich die Zahl der Cholerafälle bis jetzt auf elf, wovon acht mit tödlichem Verlaufe. In Hansweerd, Redichem und Ter-Neuzen kam je ein Todesfall an Cholera vor. Im Canton Doffburg wurden zwei Erkrankungen an Cholera festgestellt. In Veendam kamen seit dem 28. d. M. sechs Fälle vor, wovon drei mit tödlichem Ausgang. In Duijssen sowie in Alphen a. Rhein starb je eine Person unter choleraverdächtigem Anzeichen.

Dakarek, 28. Aug. Nach dem heute veröffentlichten Bericht über den Stand der Cholera wurden gezählt: in Butarek 108 alte Fälle, in Braisa 26, in Sulina 2, in Galah 6, in Cernavoda und Jetești je 1 und in Calarasi 2 neue Fälle. Gestorben sind 22 Personen, geheilt 11 und in Behandlung befindlich noch 112.

Antwerpen, 30. Aug. Seit gestern sind drei Personen an der Cholera erkrankt und eine gestorben.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 30. Aug. Der Kaiser widmet die Zeit vom 2. bis 16. September den großen Manövern in Süddeutschland, reist nach der Stuttgarter Parade nach Güns zu dreitägiger Theilnahme an den österreichisch-ungarischen Manövern, denen viertägige Jagden bei dem Kaiser von Oesterreich folgen. Dann Rückreise zu eintägigem Aufenthalt in Berlin, von hier nach Gothenburg zu zweitägigen Jagden mit dem König von Schweden, dann Reise nach Rominten, von wo der Kaiser am 10. Okt. nach Berlin zurückkehrt.

* Kiel, 30. Aug. Die Gründe, die zur Verhaftung der beiden vermurtheten Espione Dubois und Daquet geführt haben, müssen zwingender Natur gewesen sein, da die Untersuchungsakten bereits dem Reichsgerichte überliefert worden sind.

* Coburg, 30. Aug. Gestern Abend 10 Uhr fand bei Fackelbeleuchtung die Ueberführung der Leiche des Herzogs Ernst aus der Moriskirche in das herzogliche Mausoleum auf dem hiesigen Friedhof statt, wo die Mitglieder der herzoglichen Familie anwesend waren. Nach einer Ansprache des Oberhofpredigers Kreischmar erfolgte die Beisetzung. Der Großherzog von Baden reist heute Mittag von hier ab.

* Paris, 29. Aug. Der Minister des Innern richtete an sämtliche Präfekten einen Erlaß, in welchem ausgesprochen wird, daß der Kriegsminister unter Hinweis auf die wachsende Zahl der in Frankreich vom Zuchtpolizeigericht verurtheilten Ausländer, sowie auf die durch beratige Individuen, namentlich im Mobilisationsfalle drohenden Gefahren die Landesverweisung solcher verurtheilter Ausländer verlange. Der Minister des Innern entschied demzufolge, daß jeder zuchtpolizeilich verurtheilte Ausländer zum Gegenstande einer Untersuchung gemacht und, von besonders bedächtigen Fällen abgesehen, ausgewiesen werde.

* Paris, 30. Aug. Die Nachricht der „France“ bezüglich des Gesundheitszustandes des Präsidenten der Republik scheint unbegründet; der „Temps“ meldet vielmehr, Carnot habe gestern Vormittag den Baron Courcelles empfangen, und der Oberst Chamoin werde nächste Woche nach Beauvais reisen, um die Vorbereitungen für Carnots dortigen Aufenthalt anlässlich der Manöver zu treffen; der Präsident werde am 23. September sich dorthin begeben.

* New-York, 29. August. Von der nächsten Umgebung des Präsidenten der Union wird bestätigt, daß Cleveland sehr krank sei; er leide ähnlich wie sein verstorbenen Vorgänger, General Grant — am Krebs im Munde. Ein Theil des Kimbuckens sei ihm bereits aufgeschnitten.

Mannheimer Handelsblatt.

Frankfurter Mittagbörse vom 30. August. Geld stellte sich heute wesentlich leichter, war für Prologationszwecke kaum mehr gesucht. Ebenso lagen von Amerika bessere Berichte vor, die hier in einer starken Haufe aller amerikanischen Eisenbahn-Bonds ihren Widerhall fanden. Die Berichte vom Kohlenmarkt lauten fest, die Lager sind nirgends groß, die Nachfrage ist in der Zunahme begriffen und macht sich namentlich nach der Nordsee geltend, wo seither die englische Kohle herrschend gewesen ist. Trotz dieser mannigfachen günstigen Anregungen war der Verlauf der heutigen Börse Anfangs durchaus unfreundlich. Es fanden große Abgaben in Disconto-Commandit statt, die ca. 2 pCt. Coursdruck hervorbrachten. Gegen Schluss und namentlich in der Nachbörse trat auf die feste Tendenz für Italiener und italienische Eisenbahn-Actien und günstige Haltung der Westpläze ein vollständiger Tendenzumschlag ein. Von Montan-Actien Laura, Garpener und Gelsenkirchener ca. 1 pCt. über gestern Mittag. Der leichtere Geldstand prägte sich besonders in einer Besserung der deutschen Staatsfonds aus, von welchen 3, 3 1/2, und 4proc. Reihe ziemlich gleichmäßig anziehen konnten. — Privat-Disconto 4 1/2, — 4 1/2, pCt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 30. Aug., Abds. 6 1/2 Uhr. Oesterreich. Credit 270 1/2, Disconto-Commandit 169.60, Nationalbank f. Deutschl. 120.60, Berliner Handelsgesellschaft 129.80, Darmstädter Bank 127.90, Dresdner Bank 136.30, Banque Ottomane 114.50, Länderbank 196, Lombard 85 1/2, Eskafaryna Agram 58 1/2, Nordwest 173 1/2, Elbthal 193 1/2, Mittelmeer 94, Prince Henri 58.10, Meridionalactien 117.50, Ungar. Kronenrente 89.90, Ungar. Goldrente 94, Oesterr. Goldrente 96, Oesterr. Silberrente Juli 77.95, Ottom. Zoll-Oblig. 97, 4proc. Griechen 40.60, 6proc. Mexikaner 56, Nordd. Lloyd 111.30, Bochum 115.50, Gelsenkirchen 135.50, Garpener 126.30, Hibernia 109.50, Laura 95.40, Tärkenloose 26.10, Gotthard-Aktien 147, Schweizer Central 112.40, Schweizer Nordost 102.90, Union 71.20, Jura-Simplon St. Akt. 58.30, 5proc. Italiener 84.90.

Mannheimer Marktbericht vom 31. August. Stroh per Ztr. M. 3.50, Heu per Ztr. M. 6.50, Kartoffeln von M. 3.50 bis 0.00 per Ztr., Bohnen per Fbd. 10 Pf., Blumenkohl per Stück 30 Pf., Spinat per Portion 20 Pf., Wirsing per Stück 15 Pf., Kohlkohl per Stück 20 Pf., Weiskohl per Stück 12 Pf., Weiskraut per Stück 15 M., Kohlrabi 4 Knollen 12 Pf., Kopfsalat per Stück 5 Pf., Endviensalat per Stück 8 Pf., Festsalat per Portion 60 Pf., Sellerie per Stück 8 Pf., Zwiebeln per Fbd. 7 Pf., rothe Rüben per Portion 20 Pf., weiße Rüben per Port. 20 Pf., gelbe Rüben per Portion 20 Pf., Carotten per Buschel 5 Pf., Pfäde-Erbsen per Portion 20 Pf., Meerrettig per Stange 20 Pf., Gurken per Stück 1 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 0.48 M., Äpfel per Fbd. 8 Pf., Birnen per 25 Stück 30 Pf., Pfäumen per 100 Stück 00 Pf., Zwetschgen per 100 Stück

10 Pf., Kirschen per Fbd. 00 Pf., Trauben per Fbd. 25 Pf., Pfirsiche per 5 Stück 8 Pf., Aprikosen per 5 Stück 00 Pf., Nüsse per 25 Stück 15 Pf., Haselnüsse per Fbd. 00 Pf., Eier per 5 Stück 30 Pf., Butter per Fbd. 1.20 M., Handläse per 10 Stück 40 Pf., Bresem per Fbd. 40 Pf., Gicht per Fbd. 1.20 M., Barsch per Fbd. 70 Pf., Weißfische per Fbd. 30 Pf., Laberdan per Fbd. 00 Pf., Stöckfische per Fbd. 00 Pf., Gase per Stück 4.00 M., Reh per Fbd. 1.20 M., Hahn (jung) per Stück 1.50 M., Huhn (jung) per Stück 1.50 M., Felschuhn per Stück 1.20 M., Ente per Stück 2.50 M., Lauben per Paar 0.90 M., Gans (lebend) per Stück 3.00 M., geschlachtet per Stück 6.00 M.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 30. August. Es waren beigetrieben und wurden verkauft per 100 Ko. Schlachtgewicht in Mark: — Ochsen I. Qual. —, II. Qual. —, — Schmalvieh I. —, II. —, — Färsen I. —, II. —, 102 Kälber I. 130, II. 110, 282 Schweine I. 120, II. 112, — Lurusferde —, — Arbeitsferde —, — Milchfähe —, — Ferkel —, — Schafe —, — Lämmer —, — Ziegen —, — Stücken —, — Zusammen 334 Stück.

Mannheimer Productenbörse vom 30. Aug. Weizen per November 16.15, März 16.90, Mai 16.65, Roggen per Nov. 14.50, März 14.45, Mai 14.35, Hafer per Nov. 15.20, März 15.50, Mai 15.35, Weis per Nov. 11.20, März 11.55, Mai 11.45 M. — Tendenz: flauer. Weizen verkehrte in ruhiger Haltung und erfuhren die Preise eine Einbuße von 1 M. per 1000 Kilo. Roggen geschäftlos. Hafer stark offerirt und Preise nachgebend. Weis ruhig.

Amerik. Producten-Märkte. Schlusscours vom 30. Aug.

Table with columns for Month, Wheat, Rye, Corn, Coffee, Beans, and other commodities, listing prices for various months and locations like Chicago.

Mannheimer Hafenverkehr vom 28. August.

Table showing shipping arrivals and departures from Mannheim, including ship names, companies, and destinations.

Bom 29. August.

Table showing shipping arrivals and departures for the 29th of August.

Bom 30. August.

Table showing shipping arrivals and departures for the 30th of August.

Die 341: 341 ehm. angekommen 1566 ehm. abgegangen.

Wasserstands Nachrichten vom Monat August.

Table showing water levels for various stations in August, including Pegelstationen and Datum.

Table showing water levels for various stations in August, including Pegelstationen and Datum.

Wasserwärme des Rheins am 31. ds.: 15 1/2 ° R.

Table showing water temperature for Mannheim and Heilbronn.

Raum. Auskante über Europa, Afrika, Asien durch Auskunftei W. Schimmelpfeng, über Nordamerika und Australien durch The Bradstreet Co. Man verlange Tarif in den vereinigten Bureaus zu Berlin W. Charlottenstr. oder in den Filialen. 6414

Verdaber von praktischem Schutwert mit breiten, runden und spitzen Fagonen mit breiten, niederen, mittleren und hohen Abhängen finden die arthige Auswahl, auch in ganz billigen Artikeln, nur bei Georg Hartmann, Schuberstraße E 4, 6, am Fruchtmarkt untere Ede (Telephon 443).

Verdaber von praktischem Schutwert mit breiten, runden und spitzen Fagonen mit breiten, niederen, mittleren und hohen Abhängen finden die arthige Auswahl, auch in ganz billigen Artikeln, nur bei Georg Hartmann, Schuberstraße E 4, 6, am Fruchtmarkt untere Ede (Telephon 443).

Advertisement for 'Erste Mannheimer * * * Typographische Anstalt' featuring 'Wendling Dr. Haas & Co.' and 'Buchdruckerei, Lithographie' services.

Mannheimer Hoftheater.

Die verehr. Abonnenten werden ersucht, die Abonnementkarten gegen Zahlung der ersten Hälfte des Abonnementbetrages an der Hoftheater-Kassette in Empfang zu nehmen.

Die Kasse bleibt auch am Sonntag, den 3. September, Vormittags von 10 bis 1 Uhr geöffnet.

Hoftheater-Intendant.

Mannheimer Liedertafel.

Donnerstag, 31. August, Abends 8 Uhr

Familien-Abend

im Ballhaus,

wozu wir unsere werthen Mitglieber mit Familien-Angehörigen freundlichst einladen.

Der Vorstand.

Mannheimer Liedertafel.

Unsere geehrten Mitglieder sind ersucht, Nachrich, daß bei etwaiger kühler Witterung der für heute Abend ausgeschrieben

Familien-Abend im Ballhaus

in den oberen Saalräumen abgehalten wird.

Der Vorstand.

Neuer Medicinal-Verein Mannheim (G. S.)

- 1. Klasse: 1 Person 15 Pfennig wöchentlich
- 2. " Wittwen mit Kinder 20 Pfennig wöchentlich
- 3. " Familien bis 4 Köpfe 25 Pfennig "
- 4. " Familien über 4 Köpfe 30 " "

Jährlich werden 52 Wochenbeiträge erhoben. Körperliche Behandlung nach freier Wahl von den Mitgliedern der „Gesellschaft der Ärzte“ (49 Ärzte), desgleichen freie Wahl unter sämtlichen hiesigen Apotheken.

Anmeldungen zur Aufnahme können jederzeit erfolgen bei dem Geschäftsführer

C. Ehmann, Q 3, 15, 1. St.

K 1, 2 Deutscher Michel K 1, 2.

Heute Donnerstag, den 31. August

CONCERT

des I. süddeutschen Männer-Quartetts.

E 4, 12 Großer Mayerhof E 4, 12 Mannheim.

Empfehle stets vorzügliches Lager- und Pilsenerbier aus der Brauerei Ementaler. Restauration in kalten und warmen Speisen zu jeder Tageszeit. Mittagstisch von 12-2 Uhr. Im Abonnement billig. Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte. Gute Weine. Fernständige Bedienung.

Otto Epp.

Sinaus in den Rheinpark.

Samstag, den 3. September findet auf dem Rheinpark eine Große Schweins-Verloofung

statt. Jeder Besucher des Rheinparks bekommt ein Freiloos. Das Schwein hat einen Werth von 50 R. und ist von heute an zu Jedermanns Ansicht ausgestellt. Es lobet freundlichst ein

Der Besitzer: F. Geyer.

Weinheim an der Bergstrasse. Bahnhof-Hôtel „Prinz Wilhelm“.

Gegenüber dem Bahnhof.

Neu eingerichtet und bedeutend vergrößert. — Grosser schattiger Garten mit Concertsaal. — Separate Lokalisation für Gesellschaften. — Comfortabel eingerichtete Fremdenzimmer. — Restauration zu jeder Tageszeit. — Ausgeszeichnete Weine. — Mannheimer u. Bayrische Biere vom Fass. — Pension von Mk. 3. — an 14/20

Bestzer: Heinz. Ehret.

Pfarrer Kneipp'sche Heilmethode.

Sprechstunden: Montag u. Donnerstag, von 2-3 Uhr in T 2, 21, 1 Trepp.

Dr. med. Rudershausen,

dirigirender Arzt der Pfarrer Kneipp'schen Wasser-Heilanstalt

Stahlbad Weinheim.

Tanz-Institut J. Schröder.

Schwarzes Damm.

Meine biessjährigen Kurse beginnen am Sonntag, den 3. September, Mittags 3 Uhr. Gefällige Anmeldungen beirbe man in obigen Lokale oder in meiner Wohnung K 4, 3 abzugeben.

Schachungssohl J. Schröder.

Tanz-Unterrichts-Anzeige.

Empfehle meine Unterrichtsstunden bei Garantie richtig akademischer Erlernung, reelle Bedienung. Eintritt jeder Zeit. Näheres laut Prospekt.

J. P. Irshlinger, M 5, 8.

Adam Langbein

Gas- u. Wasserleitungsgeschäft

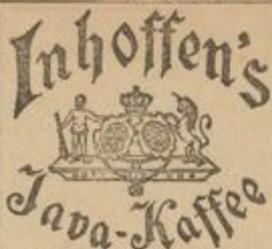
P 3, 3.

Schürzen, Schürzen, Schürzen

in reichster Auswahl vorräthig u. Anfertigung nach Maß, von 25 Pfg. an bis zu M. 7.—

Q 3, 7 Kehrer & Hönn Q 3, 7.

Inhoffen's Java-Kaffee



zu 85, 90 und 100 Pfg. per 1/2 Pfd. Paket ist frisch eingetroffen.

H. Brilmeyer, L 12, 4.

COGNAC



aus der Cognacbrannterei Gg. Scherer & Co. Langen, Hessen.

Aerztlich empfohlen. Flasche M. 1.90.

Niederlagen in Mannheim: Ph. Gund. Hoffl., D 2, 9. Johann Schreiber.

Unterricht in einfachem und kaufmännischem Rechnen, sowie in einfacher und doppelter Buchführung erteilt.

Fr. Mathes, Kaufmann, G 4, 19, 3. Stod. 16369

Englisch. Zu einem Course für englische Conversation, Grammatik und kaufmänn. Correspondenz werden Teilnehmer gesucht. Honorar mäßig. Der Unterricht wird von einer Engländerin erteilt.

Abtreffen erbittet sub Nr. 16398 an die Expedition d. Bl. 16400

Klavier-Unterricht erteilt sehr gründlich

E. Kambter, Musiklehrerin, M 2, 13, 2. Stod.

Das Anfertigen und Aufarbeiten von Matrasen, Sophas u. wird dauerhaft und billig ausgeführt.

Näheres F 2, 12.

Wülhauser Zeugnisse. Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich meine Sommerwaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Josef Schmies, o. o. 6. Feldbergerstr. 15397

Tüchtiges Fräulein wünscht eine Filiale zu übernehmen. Caution kann nach Wunsch gestellt werden. Näheres in der Exped. d. Bl.

Welcher Radfahrer hat Zeit und Lust, täglich in Gesellschaft größerer Touren zu fahren. Offerten unt. No. 16279 an die Expedition d. Bl.

Ein Sapsel mit doppeltem Umdrehwerk (für Spinnrad) gegen Vergütung auf einige Tage als Prüfer zu leihen gesucht. Näheres in der Exped. 15639

Es wird fortwährend zum Waschen u. Wägen angenommen. Damen- und Kinderkleider werden schön und billig besorgt.

16409 L 6, 12, 3. Stod.

Lieferung von neuen Kolläden u. Jalousien, sowie Reparatur jeder Konstruktion werden prompt und billig besorgt von

H. Wetde, F 4, 9.

Die Gummi-Waaren-Fabrik von Raoul & Co., Paris übergab mir den Verkauf ihrer neuesten Artikel und sende ich illustrierte Preislisten darüber gratis u. diskret.

W. Mähler, Leipzig 22.

Diejenigen Leute, welche das junge, schwarze Qändchen mit gelben Füßen u. rothem Rütchen am Halsbände haben, werden gebeten dasselbe gegen Belohnung in K 4, 10, 4. St. abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 16394

1 Brille. 1 Hundschlüssel. 1 Wirtschlüssel.

Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 16385

1 Tafeluhrenfeder. 1 Ring.

Ein Schlüsselbund am Bahnhof verloren. Abzugeben gegen Belohnung A 2, 1, 3. Stod. 16412

Ankauf Holz- oder Wachsopf mit Haaren, zum Erlernen von Frisuren, zu kaufen gef. Anerbieten an die Exped. unter Nr. 14576. 14576

Reservoir, ein gebrauchtes, jedoch noch in gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht, ca. 2 Rtr., 30 Cm. lang, 1 Rtr. 18 Cm. breit und 85 Cm. hoch. Gest. Off. unter Nr. 16345 an die Expedition d. Bl. 16345

Ankauf von Lumpen, Knochen, Papier, Stricke, Metall, mit Eisen, leere Flaschen, Zeitungspapier, Tabakspfeifen und sonstige alte Gegenstände, sowie Asten- und Geschäftspapiere unter Garantie des sofortigen Einstampfens und werden die höchsten Preise dafür bezahlt.

H. Ruch, K 4, 10.

Gebrauchter Petroleum-Motor. 1-2 Pferdekraft, gesucht. Offert. unter Nr. 16292 an die Exped. d. Bl.

Brunnen. 2 eiserne Brunnen zu kaufen gesucht. Offerten unter B. 16373 an die Expedition d. Bl.

Ankauf Luftkur-Anwesen bestehend aus 2 durch eine Terasse mit einander verbundenen Häusern nebst Wirtschaft-Einrichtung u. Häusern nach Auenp. Spießsaal, Rebenzimmer, Wirtschaftszimmer, Küche, Wohnzimmer, 24 Fremdenzimmer, 55 Betten u. Stallungen nebst Wagenhalle u. wozon 6,20 ar Hofraute und Gärten, nebst einem Wohnhaus mit 5 Zimmern, Küche, Keller und Stallung u. ist wegen Aus-einanderziehung zu verkaufen. Das Anwesen befindet sich in reizender Gebirgsgegend der Pfalz, 3 Meilen von einer größeren Stadt u. Handelsstadt, Knotenpunkt von 4 Bahnhöfen u. eignet sich für junge thätigkeitsbeute oder auch für einen Arzt. Auskunft durch Albert Rotzinger in Freiburg i. B.

Geschäfts-Verkauf. Ein in flottem Betriebe stehend. Flaschenbier-Geschäft mit guter u. lester Kundschaft per sofort zu verkaufen. Offert. bestelle man unter H. Nr. 16123 an die Exped. d. Bl. einzureichen. 16123

Ein wenig gebrauchte Zeigtheilmaschine, 2 Mulden und versch. Bäderutensilien wegen Bäderei-Aufgabe zu verk. 16236

Rheinhäuserstr. Nr. 30.

Verf. d. gebrauchte Möbel zu verk. D 6, 7/8. 15835

Feuerfester Kassen-Schrank von Kabinetschloßer Weiß-Karlsruhe, Pfeilerkombibehälter, 94 cm hoch, 92 breit, 60 tief, mit Bramah-u. Schubschloß und Zrefor, sehr gut erhalten, billig u. preiswerth zu verkaufen. 16420

Näheres in der Expedition.

Ein wenig gebrauchter Rollwagen auf Federn, ein- und zweispännig ist preiswürdig zu verk. Näb. F 7, 28b. 15827

Zweiräderige Handwagen billig zu verkaufen. Q 7, 4. 16229

2 neue Regale und 1 Copierpresse billig zu verkaufen. 16245 B 2, 4, 3. Stod.

6 noch in gutem Zustande befindl. Velocipede von 60 Ml. an abzugeben. 16258 Franz, J 4, 10.

Ein Velocipede zu verkaufen. 16409 Dammstraße 16.

Neue Möbel: 2 weiche Kleider-schränke, 4 Bettstätten, 1 Krusch, 1 Geschirrrahme, zu verkaufen. 16428 M 2, 18.

1 Sopha, 1 Tisch, 1 großes Kinderbett und 1 Krautständer zu verkaufen H 3, 21. 16424

Eine noch fast neue Nähmaschine mit Fußbetrieb billig zu verk. H 2, 19, 3. Stod. 16393

Ein Pferd zu verkaufen. 16434 H 5, 18.

2 vollständ. Betten, 2 Kanapee, 1 Schloßmatt, 1 einst. Kleider-schrank, 1 Consol billig zu verk. 15707 J 2, 15.

Gebrauchte Weinfässer zu verkaufen N 4, 1. 16392

Eine Laden- und Handhülle, sowie ein Schaufenster mit Stein-gestellen, ferner circa 20 qm. Meistlicher Plättchen zu verk. 15692 Georg Jude, U 6, 19.

1 vollständiges Bett, 1 Schrank und 1 Kastenbillig zu verkaufen. 16136 Näb. O 6, 2. parterre, rechts.

Eine noch ganz neue Kadeneinrichtung für Metzgerei sofort zu verkaufen. 14831 Näheres F 6, 6.

Eine Chaiselongue weggut halber billig zu verkaufen. 15881 H 10, 26, 2. Stod.

Zu verkaufen. Ein großer eiserner Kessel, leere Fässer und 2 Wurfs-füllmaschinen. 16117 Näheres K 1, 8b, im Laden.

Junge Spiger billig zu verkaufen H 4, 8, 3. Stod. 16120

Stellen finden Herren aus gebildeten Ständen, Kaufleuten, Beamten, Lehrern u. v. v. durch Gelegenheitsgeboten, sich als

Inspectoren für eine alte solide Lebens-, Militärdienste- u. Aussteuer-Ver sicherungs-Gesellschaft heranzubilden. Bei etwaigen guten Leistungen evtl. sofortige Anstellung bei gutem Gehalt und Provision. Offerten unter Nr. 14674 an die Exped. d. Bl.

Tüchtiger Beamter, der deutschen und franz. Sprache mächtig, mit dem Sammelverkehr u. Tarifwesen durchaus vertraut, findet dauernde Stellung in einem Straßburger Expeditions-Geschäft. Offerten unt. N. T. Nr. 15789 an die Expedition d. Bl.

Mitarbeiter für bessere Kreise, sucht eine renommirte deutsche Lebens- und Unfallversicherung mit vorzüglichen Einrichtungen, zu äußerst günstigen Bedingungen. Offerten sub „Mitarbeiter“ an Haasenstein & Vogler N. O., Mannheim. 16344

Ein tüchtiger Mann gesucht zum Aufnehmen und Aufrechnen von Bauarbeiten, Aufstellen und Prüfen v. Baurechnungen u. So. forrige Offerten mit Referenzen unt. Chiffre G. O. M. Nr. 16255 an die Exped. d. Bl.

Tüchtige Installateure gesucht. Kleine Ballstadtstr. 7. 16133

Spengler gef. 16335 B 1, 8.

Ein junges braves der Schule entlassenes Mädchen gesucht. 16211 E 1, 12 II.

Gesucht ein routinirtes Mädchen, welches Kochen kann, sich allen Hausarbeiten unterzieht, zur Stütze der Hausfrau resp. selbstständigen Führung einer kleinen Haushaltung per 30. September; eventuell Familienanschluss. Salair monatlich M. 12. Näheres in der Expedition. 16432

Ein braves Mädchen in Dienst sof. gef. D 3, 3, 3. St. 16429

Jüngeres Mädchen zu Kindern für Nachmittags sofort gef. 16406 G 8, 28, 4. Stod.

Ein braves, fleißiges, junges Mädchen für alle häusl. Arbeiten wird auf Ziel gesucht. 16414 Näheres L 8, 7a, 2. Stod.

Ein Mädchen, welches alle alle häusliche Arbeiten übernimmt und Kochen kann, sofort gef. Näb. in der Exped. 15369

Ein Mädchen, das bürgerlich Kochen kann, auf Ziel gesucht. 11363 D 4, 14, Zeughauspl.

Ein braves, fleißiges Mädchen zu einer kleinen Familie gesucht. 16307 U 6, 10, 4. Stod.

Fleiß. Mädchen für häusl. Arbeit auf Ziel gesucht. 16351 N 3, 17.

Selbstständige, perfekte Tailen-, Koh- u. Mantel-Arbeiterinnen sucht zum sofortigen Eintritt. E. Mayer, I. I. Postleierant Baden-Baden. 16393

Ein gebildetes junges Mädchen aus guter Familie gesucht. Musikalische Kenntnisse erwünscht. N. Ferd. Decker, Hofmusikalienhandlung. Tüchtige Mädchen werden auf Ziel gesucht u. empfohlen. 16152 Fr. Schuster, O 5, 3.

Ag. Bautechniker, tüchtig im Zeichnen, sucht sofort Stellung gegen wäufiges Honorar. Näheres Expedition. 16014

Tüchtiger Spengler (Weißblecher u. Zinkblecher) sucht Stellung, am liebsten in einer Fabrik. Offert. unt. Nr. 16273 an die Exped. d. Bl.

Licht. Maschinenschlosser, mit prima Zeugnisse, welcher schon als Werkführer thätig war, sucht Stelle als Reparaturschlosser, Maschinenführer, Vorarbeiter od. dergl. Off. gef. unt. Nr. 16234 an die Expedition d. Bl. 16234

Ein Mädchen gelesenen Alters aus guter Familie (Metzgerstochter) welche im Geschäft sowie in der Buchführung bewandert ist, wünscht Stelle in einem Laden. Eintritt nach Belieben. 15697 Näheres im Verlag.

Licht. Mädchen, die gut bürgl. Kochen können u. sich allen häusl. Arb. willig unterziehen, such. sof. u. auf Ziel Stellen. 15704 G 6, 17.

Ein ordentl. Mädchen, welches gut bürgerlich Kochen kann u. auch Hausarbeit versteht, sucht sof. od. auf Ziel Stelle. 16416 Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Herrschaftsköchin, perfekt in feinerer und bürgerlicher Küche erfahren, sucht Stelle hier oder auswärts. Beste Zeugnisse aus feinsten Häusern stehen zu Diensten. Zu erfragen 16411 H 8, 33, im Laden.

Ein Mädchen, Wärb., 20 Jahre alt, sucht Stelle. 15950 Näb. 8 3, 11 5. Stod. 16341

Eine Frau empfiehlt sich im Waschen und Bügeln. 16241 Näb. L 12, 8. St. 16310

Tüchtige Mädchen suchen und finden für sofort und auf Ziel passende Stellen. 16217 Sofardt, S 3, 10.

Eine Ehenkammer vom Lande sucht eine Stelle. 16226 Zu erfragen E 7, 7, 4. Stod.

Mädchen jeder Art suchen und finden Stellen und können billig logiren. 16388 Fran Koeder, E 2, 7, 2. Stod.

Lehrling-Gesuche. Wir suchen in unser Land-producten-Engros-Geschäft einen Lehrling mit guter Schulbildung zum sofortigen Eintritt. 16370 Walliser & Lohbach, C 7, 12.

In unserem Materialwaaren-Engros-Geschäft ist per September eine Lehrstelle zu besetzen. 16372

Lehrstelle zu besetzen. Kauffmann & Gerlach. Buchbinderlehrling gegen sof. Bezahlung gesucht. 15616 W. Jarischel, Q 4, 23.

Lehrstelle in einer Weingroßhandlung per August zu besetzen. 11700 Schriftliche Offerten unter A. B. Nr. 11700 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Miethgesuche. Kleine Wohnung von 2 Zim., Küche u. Zubehör von jung. Ehepaar per 15. Okt. gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 15889 an die Exped. d. Bl.

Eine Wohnung, 3-4 Zim. nebst Zubör in guter Lage und freier Aussicht u. mietzen gef. Offerten mit billiger Preisangabe unter Nr. 16274 an die Exped. d. Bl. 16274

Weitere Person wünscht ein leeres Zimmer, 2. Stod an die Straße mit Venthan und Bedienung. Off. unt. Nr. 16111 an die Exped. d. Bl. 16111

Ein junger Arzt sucht 3 Zimmer in guter Lage zu mietzen. Angebote unter No. 16243 an die Expedition erbeten. 16243

Zimmergesuch. Auf logische wird ein gut möbl. Zimmer von einem Lehrer gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. No. 16419 in der Expedition d. Bl. abzugeben. 1641

Eine K. Familie sucht 1 Zim. mit Küche. Off. m. Preisangabe unt. S. K. Nr. 16147 an die Exped. d. Bl.

Möglichst in Mitte der Stadt ein geräumiges Zimmer als Bureau, ev. mit Wohnung, welche letztere bis zum Frühjahr 1894 zu beziehen wäre, gesucht. Offerten sub N. 6155 an Haasenstein & Vogler, N. O., Mannheim. 1645

Magazine
G 7, 16 großer Keller zu vermieten. Näheres F 6, 4/5. 2999
U 1, 3 Breitere, helles Magazin mit 2 Comptoir, Einlaß u. Hofraum per 1. Oktober zu verm. 18846 Näheres 1 Treppe hoch.

Gewerbetplatz
 zu vermieten.
 Ein großer Gewerbepplatz mit großer, heller Werkstatt und event. Wohnung zu vermieten; sowie Bauhölzer, Meilen und sämtl. Zimmergeschirr zu verkaufen. 14898
 Näheres Waldhofstraße No. 13.

Läden
C 1, 5 Laden per sof. billig zu verm. 8510

Bureau.
C 8, 9 2 große Part.-Zim. event. mit klein. Sof. magazin zu vermieten. 8770
D 4, 7 Fruchtmarkt, Laden sofort zu verm. 5030

Wir haben zu vermieten:
D 6, 6 einen Laden, oder auch Bureau,
D 7, 18 ein großes Magazin mit Comptoir.
 Herm. Löb-Storn & Co.,
D 7, 15. 47504

F 5, 10 schöner Laden vorzüglichster Lage, zu jedem Geschäft geeignet, mit oder ohne Wohnung und allem gemüthlichen Zubehör, bald oder später anputztes bei mäßigen Preis.
 Näheres Gebr. Koh. F 5, 10.

F 7, 12 ein Laden mit Wohnung zu jedem Geschäft geeignet, sof. ab. spät. u. v. Näheres bei Frau Schneider, F 2, 2a, 3. St. ob G 8, 16. Laden. 18848

F 7, 26b Ringstraße, Comptoir mit kleinem Magazin u. Keller zusammen od. getrennt zu vermieten. 2824

H 9 zwei für Comptoir geeign. Partieräume sofort zu vermieten. 15783
 Näh. Wöhr. Ch. Henz. J. 9, 28.

P 6, 23/24 ein schöner Laden mit 9 Schaufenstern zu vermieten. Näheres 2. Stod. 11966

R 1, 9 nächst dem Speise- markt, neuer Laden mit Wohn. billig zu verm. 16436

Partier als Laden oder Bureau geeignet, nebst weiteren Räumen, ganz oder getheilt zu v. Näh. F 5, 1, 3. St. 15980

Bangstraße 26, 1 Laden zu vermieten. 15958

Friseur-Geschäft
 ein schon seit Jahren gutgehendes, zu vermieten. 16220
 Näheres im Verlag.

Zu vermieten
A 1, 6e Partier. Wohnung zu vermieten. 16185
 Näheres 3. Stod.

A 2, 2 2 Zimmer, Küche, Kammer u. Keller in Hof geh. part., 1. Sept. u. bez. Näh. im Keller. 15511

A 6, 8 vis-a-vis dem Markt ist für eine Familie, die ruh. zu wohnen wünscht, eine feinst angeordnete Wohnung, 3. Stod: 8 Zimmer u. Badezimmer der sofort zu verm. 50977

B 2, 12 2 K. Wohnungen zu verm. 18382

B 6, 20 ist der zweite Stock mit 6 Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu verm. 136
 Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

B 6, 23, 1. Stod, ist eine hübsche Wohnung, bestehend aus 5 Zim., Küche, 2 Mansarden, 2 Abtheilungen Keller und allem sonstigen Zubehör zu verm. 2689
 Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

C 3, 7 eine große eleg. Wohnung per sofort zu vermieten. 15204

C 4, 3 3. St. Hinterh., kleine Wohnung billig zu v. Näh. 2. St. Borchhaus, 15008

C 4, 9a Part.-Zim., auch als Comptoir geeignet, möbl. od. unmöbl. u. v. 12851

C 8, 6 Hinterh., 2 B. u. v. Näh. part. 16158

C 9, 1 partierre, 2 für sich abgeschl. Zimmer für einen einzelnen Herrn, auch als Bureau geeignet, per sofort oder später zu vermieten. 14701

D 1, 2 ist der 3. Stod, 5 Zim., Küche, Kammer u. v. verm. 14885

D 2, 1 eine schöne Wohnung, 4 Zim. mit Zubeh. sofort zu vermieten. 16223
 Näheres G 7, 11, 2. Stod.

D 3, 1 3. Stod, 6 Zim. und Küche per sof. zu verm. 15009
 zu vermieten.

D 7, 11 Rheinstr. 4. St., 3 sch. große Zimmer und Küche per sof. zu verm. 14877
 Näheres B 6, 18, 4. St.

D 7, 20 2. St., sch. Wohn. 5-7 Zim. und 2 bis 3 Zim. u. Küche u. v. 15891

B 3, 8 abgeschl. 3. Stod, 4 Zim., Küche u. Zub. u. v., sof. ab. sp. bezügl. 16275

E 5, 14 Part.-Zim. nach der Straße geh. als Comptoir geeignet, zu v. 12650

B 7, 3 kleine Wohnung zu vermieten. 15880

E 7, 23 Rheinstraße, eleganter 3. Stod, 7 Zimmer, Badezimmer, Küche und Zubehör per 1. Oktober od. später zu vermieten. 12423

E 8, 12 4. St., 1 Zim., Küche u. Keller u. v. 16339

E 8, 15 Rheinstr., 1 hübsche Wohnung, bestehend aus 8 Zimmer, Badezim., Küche, Wäschenzim. ic. ic. per sofort od. auch für später zu verm. 15473

F 5, 3 1 leeres und 1 möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 14414

F 5, 17/18 ein 2. Stod, 3 Zim. u. Alkov. Wäschzim., Küche und Keller bis 1. Oktober zu vermieten. 16224
 Näheres bei Reuter, 2. Stod.

F 6, 11 1 Wohn. zu vermieten. 15956

F 6, 15 1 Partierre-Wohn. zu verm. 15949

G 2, 13 Seitenbau, 2. u. 3. Stod, je 2 Zimmer u. Küche nebst Zubehör zu vermieten. Näheres part. 13087

G 5, 15 1 Zim. und Küche zu v. 16258

G 7, 12 2. Stod, 3 Zim., Küche nebst Zubehör zu vermieten. 15562

G 7, 16 3. St., schön. 9 großes Zim., sof. u. v. Näh. F 6, 4/5. 6587

G 7, 16 1 schön abgeschl. 2 Part.-Wohnung, 5 Zimmer, Küche und Zubeh. auf Wunsch mit schönem, großen Keller, großer Hofanlage, auch ein weiteres Zimmer für Comptoir geeignet preiswürdig zu verm. Näh.-F 6, 4/5. 7434

G 7, 29 der 3. Stod, 6 Zim. mit Zubehör zu vermieten. 6907
 Näh. im 2. Stod zu erfragen.

G 7, 31a 2 Zim. u. Küche zu verm. 15699

G 8, 6 2. Stod, 2 Zimmer als Comptoir oder Bureau geeignet zu verm. 11610

G 8, 17 2 Zim., Küche und Zub. mit Abfluß zu vermieten. 16093

G 8, 20b abgeschl. Wohn. 3 Zim. u. Küche zu vermieten. 14182

H 7, 1 4. St., 1 Zimmer u. Küche an ruh. Leute zu vermieten. 9212

H 7, 5 2 große Zimmer u. Küche u. 1 Zimmer mit Küche zu verm. 15948

H 7, 17a abgeschl. Partierre-Wohnung 3 Zimmer, Küche und Zubehör per Ende Oktober zu vermieten. 15877
 Näheres im Hof.

H 7, 22 ist der 3. eo. der 2. St., ganz oder getheilt, per 1. Oktober d. J., auf Wunsch mit weitestem Bureau oder Magazinräumlichkeiten, zu vermieten. 15189

H 7, 28 geräumige Wohnung, 2 Treppen hoch, 8 Zimmer, Magdzimmer, Küche u. sonstiges Zubehör per 1. September preiswerth zu vermieten. 10891

H 8, 38 großes Zim. mit Küche u. Zubh. zu verm. Näh. 2. Stod. 16284

H 9, 14a Mehrere Wohnungen 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 15753

H 9, 14a 1 ganzes Partierre, besonders als Comptoir geeignet zu vermieten. Näheres partierre. 15754

H 10, 27 2. Stod, 2 Zim. u. Küche u. v. 16233

J 1, 5 Breitere, 3 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Sept. zu v. 16245

J 1, 7 3 Zimmer u. Küche zu verm. 16360

J 7, 15 2 Zimmer u. kleine Küche an ruhige Leute u. v. Näh. 2. St. 15476

K 1, 8b gegenüber der Redarstraße, freie Aussicht, 5 Zimmer, Balkon u. v. 16042

K 3, 15 2. Stod ganz oder getheilt, sowie im Zubehör zu vermieten. Näh. G 2, 19, partierre. 9731

K 3, 4 2 Zimmer und Küche zu verm. 16109

K 9, 13, Louisenring.
 Schöner 2. Stod, 5 Zimmer, Mansarde u. Zubeh. zu vermieten. 2-4 Uhr einzusehen. 14670

K 9, 15 2 Zim. u. Küche, sch. Ausl. zu v. 15892

L 2, 4 4 Zimmer leer oder möbl. an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 14658

L 10, 7b 3. St., 6 Zimmer und Zubehör per Oktober zu vermieten. 11079

L 14, 4 sch. 4. St., 3 en. 4 Zim., Küche u. Wschz. u. a. Zubehör sof. u. v. Näheres partierre. 15998

L 15, 13 2 Zim. u. Küche zu verm. 15382

M 2, 18 2. Stod, 4 Zim. nebst allem Zubehör sofort zu vermieten. 15018

M 4, 11 2 Zimmer u. Küche u. 1 leeres Zimmer sofort zu vermieten. 14066

M 7, 21 auf 1. Oktober der 3. Stod nebst allem Zubehör zu verm. 15817
 Näh. P 5, 9, Eichbaum.

M 7, 22 3. Stod, 4 Zimmer mit Balkon, Küche u. Zubehör zu vermieten. Näheres partierre. 16398

Zu vermieten.
Kaiserring M 8, 6.
 eleg. 2. Stod, 6 Zimmer mit Zubehör. 11182

Friedrichsring O 7, 16,
 eleg. 2. Stod, 8 Zim. mit Zub. 7 Zim. mit Zubeh.
R 7, 3 eleg. 2. Stod, 6 Zim. mit Zubeh.
T 6, 19 Laden mit Wohnung zu verm.
 Näheres R 7, 3, Bureau.

N 6, 6 2 Zimmer zu vermieten. 16415

O 4, 11 2 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu v. Näheres 2. Stod. 15845

O 4, 12 2. Stod, 5 Zim. u. Zub. sof. zu v. 14409

O 5, 4 3 Zimmer, ein Stod hoch zu vermieten für eine II. Familie passend. 6486

O 5, 14 abgeschl. Hausenwohng., 4 Zim. u. Küche ganz od. geth. u. v., auch 2 Part.-Zim. a. Comptoir geeignet, zu vermieten. 15575

O 7, 16 hinterh. Partierre-Wohnung auf d. Straße gehend zu Bureau sof. zu v. 16204

P 6, 7 4. St., 2 Zim. u. Küche sof. od. spät. u. v. 16376

P 7, 15 Part.-Wohn. sogl. als Bureau sofort zu verm. 2942

Q 7, 4 schön abgeschl. Wohnung, 2 Zim., Küche u. Zubehör zu verm. Zu erfragen Q 7, 5, partierre.

Q 7, 18 Seitenbau, 3 Zimmer und Küche mit Abfluß zu verm. 16399

R 3, 15 per 1. Sept. 2 Zim., 1 Küche, 1 Kammer, Keller zu verm. 14868

R 4, 22 2. St., II. Wohn. pr. 10. Sept. bezügl. zu vermieten. 15998

R 4, 4 K. Wohn. (Seitenbau) an 2 Leute u. v. 15929

R 6, 18 2. St., 2 Zim. u. Küche u. v. 16398

R 7, 6 Friedrichsring, 3. St., 6 Zimmer, Badezimmer, Küche, 2 Kammern, 2 Keller per 1. Oktober eventl. früher zu R. 1400 zu vermieten. 15203

S 3, 1 abgeschl. halber 3. Stod sofort zu verm. 15197

S 4, 3 2. Stod auf die Straße gehend, eine schöne, neu hergerichtete Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Keller u. Speicher ist sofort billig zu verm. u. zu beziehen. 15965
 Näh. T 3, 13, partierre.

S 4, 21 2 Zim. u. Küche und 1 Partierre-Zimmer zu verm. 15968

S 6, 3 Gde der Ringstraße 3 Mansardenzimmer u. Küche mit Glasabfluß sof. zu beziehen. 18776
 Näh partierre im Laden.

T 5, 14 2 Zim. und Küche per 1. Sept. u. v. Näheres U 6, 9, part. 16228

T 6, 7 2. St., 2 schöne Zim. u. Sub. u. v. 15972

T 6, 15 2 Zim. und Küche u. 3 Zim. u. Küche preiswürdig zu vermieten. Näh. 2. Stod. 14936

T 6, 26 2 Mansardenzim. zu vermieten. Näheres G 8, 29. 14763

T 6, 35 3 Zim., Küche und Zubeh. u. v. Näheres 2. Stod. 16714

T 6, 40 1 Zim. m. Alkov. zu verm. 15710

U 1, 3 4. St., kleine Wohn. Leute zu vermieten. Näheres 1 Treppe. 15847

U 1, 18 schöne kleine Part.-Wohn. u. v. 15543

U 2, 2 eleg. abgeschl. Wohnung 3 Zimmer, Kammer, Küche u. Sub. zu verm. Näheres 2 Treppen hoch. 14887

U 5, 3 Partierre-Wohnung, 3 Zimmer, 1 Küche zu vermieten. 18815

U 6, 5 3. St., 2 Zimmer jedes für sich leer od. möbl. zu vermieten. 15744

U 6, 10 2. Stod, 4 Zim. u. Küche zu v. 14865

U 6, 27 2 Zimmer und Küche billig zu verm. Näheres 2. Stod. 16819

U 6, 27 2 Zimmer und Küche billig zu verm. Näheres 2. Stod. 16819

U 6, 27 2 Zimmer und Küche billig zu verm. Näheres 2. Stod. 16819

U 6, 27 2 Zimmer und Küche billig zu verm. Näheres 2. Stod. 16819

U 6, 27 2 Zimmer und Küche billig zu verm. Näheres 2. Stod. 16819

U 6, 27 2 Zimmer und Küche billig zu verm. Näheres 2. Stod. 16819

U 6, 27 2 Zimmer und Küche billig zu verm. Näheres 2. Stod. 16819

U 6, 27 2 Zimmer und Küche billig zu verm. Näheres 2. Stod. 16819

U 6, 27 2 Zimmer und Küche billig zu verm. Näheres 2. Stod. 16819

U 6, 27 2 Zimmer und Küche billig zu verm. Näheres 2. Stod. 16819

U 6, 27 2 Zimmer und Küche billig zu verm. Näheres 2. Stod. 16819

U 6, 27 2 Zimmer und Küche billig zu verm. Näheres 2. Stod. 16819

U 6, 27 2 Zimmer und Küche billig zu verm. Näheres 2. Stod. 16819

U 6, 27 2 Zimmer und Küche billig zu verm. Näheres 2. Stod. 16819

U 6, 27 2 Zimmer und Küche billig zu verm. Näheres 2. Stod. 16819

U 6, 27 2 Zimmer und Küche billig zu verm. Näheres 2. Stod. 16819

U 6, 27 2 Zimmer und Küche billig zu verm. Näheres 2. Stod. 16819

U 6, 27 2 Zimmer und Küche billig zu verm. Näheres 2. Stod. 16819

U 6, 27 2 Zimmer und Küche billig zu verm. Näheres 2. Stod. 16819

U 6, 27 2 Zimmer und Küche billig zu verm. Näheres 2. Stod. 16819

D 4, 18 2. Stod, g. möbl. Zimmer zu v. 16250

D 4, 18 2 Tr. hoch, 1 gut möbl. 3. u. v. 16292

D 5, 12 Reughauspl., 1 fein möbl. Zimmer sofort u. v. 16034

D 5, 15 möbl. Zimmer mit freier Aussicht sof. zu v. 15870

D 7, 17 2 schön möbl. Zim. 2 sof. zu v. 15955

D 7, 20 3. Stod, 2 möbl. Zimmer zu verm. Näheres 2. Stod. 15892

E 1, 5 3. St., gut möbl. Wohn. u. Schlaf. an 1 od. 2 Herren sof. bill. zu verm. 16887

E 1, 15 2. St., ein großes Zim., möbl. oder als Bureau, zu verm. 16116

E 3, 1 Café Dunkel, ein gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 16132

E 3, 5 2. St., möbl. Zim. zu verm. 16405

E 3, 8 1 Treppe hoch, möbl. Zim. zu v. 15858

E 4, 4 möbl. Zim. mit oder ohne Pension für ihr. Leute, wird auch einzeln Kost abgegeben. 15883

E 5, 12 1 möbl. Zim. sof. zu verm. 16390

E 8, 11 4. Stod, ein möbl. Zim. auf die Str. gehend, zu vermieten. 16131

F 4, 21 4. Stod, möbl. Zim. mit 2 Betten sofort zu vermieten. 15963

F 5, 15 hübsch möbl. Zim. sofort oder per 1. September zu vermieten. Näheres im Laden. 15755

F 8, 14a 3. St., links, 2 gut möbl. Zim. an 1-2 Herren sofort zu verm. 16427

G 4, 3 part., einfach möbl. Zim. zu verm. 15700

G 7, 1a 3. St. rechts, möbl. Zimmer u. v. 15875

G 7, 28 1 möbl. Part.-Zimmer bis 1. Septemb. zu vermieten. 14943

G 8, 16 III schön möbl. Zim. bis 1. Sept. zu vermieten. 15950

H 9, 25 3. St., 1 gut möbl. Zim. sof. u. v. 16318

H 10, 24 4. St., ein gut möbl. Zim. zu v. 15840

K 2, 13d Gde der Ringstr., 2 Tr., ein schön m. Zim. u. v. 16094

K 2, 15b 2. Stod, mehrere gut möbl. Zim. zu vermieten. 15677

K 3, 20 fein möbl. Partierre-Zim., auf die Straße gehend, sofort zu verm. 16119

K 4, 13 part., 1 schön 2 möbl. Zim. m. guter Pension sof. od. spät. u. v. Auch können noch einige Herren an gutem Mittag- und Abendisch teilnehmen. 13929

Hotel zum „Zähringer Löwen“ und Hotel zur „Stadt Basel“

beide in der Nähe des Hauptbahnhofes **Mannheim.**

Neu erbaut, komfortabel der Neuzeit eingerichtet. — Zimmer von Mk. 1.50 aufwärts, Licht und Servis inbegriffen.

Keine table d'hôte, auch kein Frühstückszwang. * Restauration à la carte.

Den H. Geschäftsreisenden halte mich bestens empfohlen.

Der Besitzer:

Hoh. Schultz,
früher Hotel zum „Löwen“ in Zell im Wiesenthal.

18070

Gebraannter
Inhoffen's
Java Kaffee



achtfach preisgekrönt!
Anerkannt wohlschmeckendster u. im Gebrauch billigster Kaffee.
P. H. Inhoffen, Bonn,
Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich.
Erste und größte Dampf-Kaffeefabrik in Bonn.
Preise: 85, 90, 95 und 100 Pfg. pro 1/2-Pfund-Packet. 14428

- Niederlagen in**
- | | | |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Mannheim:
Wilh. Bauer, T 4, 1,
Hugo Heier, C 2, 5,
A. Brillmayer, L 12, 4,
Adolf Burger, S 1, 6,
G. M. Habermaster, M 5, 12,
Jac. Harter, N 3, 15,
Jac. Hess, Q 2, 13,
Wilh. Horn, D 5, 14,
E. Kaufmann, L 12, 7,
Wilh. Kern, Q 3, 14,
E. A. Kohler Wwe., J 3, 16,
Wilh. Kressmann, T 2, 17/18,
F. W. Krieger, G 4, 10,
Herm. Metzger, L 4, 1,
Th. Michel, K 2, 11e,
Carl Möbius,
J. G. Vols, N 4, 22, | Schlagenhauf & Müller,
G 3, 1.
Hch. Thomm, D 8, 1a,
R. Tranter, E 2, 13,
Carl Weber, G 8, 5,
Jos. Zähringer,
Schwetzingenstr. 39,
Gehr. Zipperer, O 5, 3/4,
T 5, 14. | Seckenheim:
Leonh. Klumb,
Joh. Jac. Seitz. |
| Neckarvorstadt:
Louis Böbel, 2. Querstr. 3,
Carl Banger, Mittelstr. 94,
Adam Hirsch, Mittelstr. 17,
Jos. Siefert, 1. Querstr. 6,
Jos. Waldmann, ZF 1, 6. | Käferthal:
Joh. Gallé II.,
Gottl. Maier,
Carl Schwab. | Käferthal:
Joh. Gallé II.,
Gottl. Maier,
Carl Schwab. |
| Edingen:
Aug. Ding,
Casp. Lohnerf. | Feudenheim:
M. Schaf Wwe. | Feudenheim:
M. Schaf Wwe. |
| | Neckarau:
Ph. Kupferschmitt,
Max Stelzer,
Ludw. Würz,
Hch. Zellfelder. | Neckarau:
Ph. Kupferschmitt,
Max Stelzer,
Ludw. Würz,
Hch. Zellfelder. |

Das Loos
1
Mark.
11 Loos
10 Mark

II. Große Pferde-Verlosung
zu Baden-Baden.
Gewinne im Werthe v.
180,000 Mark.
Haupttreffer: 20,000
Mark, 10,000 Mark
Loose à 1 Mark, 11
Loose für 10 Mark,
Porto u. Liste 20 Pf.
extra verfenbet 18992
für
H. Mölling, General-
Debit Baden-Baden.

2 Meter f. blau, Cheviot
braun od. schwarz
zum Anzuge für 16 M. 2^{te} besagl.
zu Herbst- od. Winter- Paletot 7 M.
bei franco a. Nachh. J. Büntgens.
Zuschadrl. Eupen bei Nachh. Anz.
erkennt vorzähl. Bezugsquelle. 7424

Schweger Seife
zum Reinigen der schmutzigen
Wäsche, per Pfd. 20 Pf.
Waschpulver
Erfolg für Kernseife, per Pfd.
20 Pf. 1874
Niederlage R 3, 4.

Hören Sie mal, lieber Freund,
können Sie mir einen guten
Rasur empfehlen? Ja wohl!
Herrn F. K. Werd ist der
beste in Mannheim, wohnt in
D 5, 14, im Haarschneiden,
Barthsmeiden und Damen-
frisiren kann man ihn auch
sehr empfehlen. 10128

Handarbeit.
Gehäkelte Einsätze, immer
neue Muster, zu den billigsten
Preisen. R 5, 9, 2. St. 4659

Feines Hen
verfenbet 10280
Böbel Lewin, Bollstein (Böfen).

Nationalliberale Partei Mannheim.

Am 3. September, Nachmittags findet eine Sedan-Feier

auf dem Ludwigsbrunnen b. Neustadt a. Hardt statt.

Die Mitglieder der hiesigen nationalliberalen Partei und deren Freunde, welche sich an dem Extrazuge, der um 1.20 Uhr ab Ludwigsbrunnen a. Rh. abfährt, theilnehmen wollen, werden gebeten, sich baldigst melden bei unserem Schriftführer

H. v. Soiron, O 6, 1 der Expedition des General-Anzeigers und Tagesblattes

anzumelden. 15781
Preis für Hin- und Rückfahrt per Extrazug M. 1.40.
Recht baldige Anmeldung erwünscht.

Der Vorstand.

Tuch- und Buckskin
geben jedes beliebige Maass an Private einzeln zu
Engrospreisen ab 6911
N 4, 18 M. Weiss & Sohn N 4, 18
Tuch-en-gros-Lager

Alfred Engel, Ingenieur, O 4, 3
empfiehlt sich zur Herstellung von 717
Asphalt- & Cement-Böden etc.
bei bekannt prompter Bedienung und guter Ausführung
unter Garantie.

Hausentwässerungen,
Pläne, Kostenschätzungen und solide Ausführung durch
Ph. Fuchs & Priester, 14696
Schweinger-Straße Nr. 45. Telephon Nr. 634.
Zu Auskünften jederzeit gerne bereit.

F 8, 4 Ferd. Baum & Co., F 8, 4
en gros & en detail
Prima Ofenbrand, gewaschene und gefiebte Rußkohlen,
deutsche und englische Anthracit, Braunkohlen-Griffels,
Steinkohlen-Griffels für Porzellanöfen. Coak für irische
Öfen, sowie trockenes Bündelholz liefern frei an's Haus zu
billigsten Tagespreisen. 12885
Torfstreu, Torfmüll, sowie Holzvolle, billigster Ersatz für
Stroh, in Wagonladungen und einzelnen Ballen ab Lager.
(Carbolinum Wingenroth.)

Carl Bischoff & Sisk
G 7, 8 Telephon Nr. 524 G 7, 8
empfehlen sämtliche Sorten 14427
X Kohlen u. Holz X
in nur prima Waare zu billigsten Preisen.
Bestellungen nimmt auch Herr S. Bauer, O 2, 9 entgegen.

Beste gewaschene
Hausbrand-Rußkohlen
rein abgefiebte Waare in 3 verschiedenen Mänungen,
für Züll-, Regulir-, Zimmeröfen und Herdfeuer, empfiehlt
zu den billigsten Tagespreisen 18908
die Holz- und Kohlenhandlung von
H 7, 28. Jac. Hoch. H 7, 28.
Telephon Nr. 438.

Ruhrkohlen.
Prima Ofenbrand, gefiebte Rußkohlen, deutsche und
englische Anthracitkohlen, direct aus dem Schiffe;
ferner Braunkohlen-Griffetts, Marke B und Prima
Bündelholz liefert frei an's Haus zu billigsten
Preisen. 12789
L 2, 8. Oscar Hönn L 2, 8.

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen u. wohne jetzt
D 3, 4, II.
Dr. M. Latte, pr. Arzt.
Spr.: 8-9 Nm., 1-3 Nm. 16358

Haustelegraphen- und
Telephon-Anstalt
Carl Gordt
G 3, 11a G 3, 11a.
Telephonruf 664.

Geschäftsempfehlung.
Vom 31. August ab befindet sich mein
Parfumerie-, Kamm-, Bürsten- und
Schwamm-Geschäft
über meinem jetzigen Lokal, 1 Treppe hoch.
Allen meinen werthen Kunden, insbesondere jenen zahlreichen
Familien und Herren, welche mich seit 1870 in ununterbrochener
Weise besuchten, sage ich auf diesem Wege meinen besten Dank.
Gleichzeitig erlaube ich die werthe Kundenschaft meines Friseur-
geschäftes das mir geschenkte Vertrauen auf
herrn **Leonh. Treusch, fit. D 3, 2**
übertragen zu wollen. Sämtliche Abonnements übernimmt Herr
D. Treusch, welcher sich noch besonders empfehlen wird.
Hochachtungsvoll
Otto Hess,
E 1, 16, 1 Treppe hoch.

Geschäfts-Gröpfung.
Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene
Anzeige, daß ich unterm Heutigen das
Friseur-Geschäft
von Herrn Otto Hess übernommen und nach Lit. D 3, 2, Theater-
straße verlegt habe. Ich bitte das Herr Hess geschenkte Vertrauen
gütigst auf mich übertragen zu wollen.
Gleichzeitig erlaube ich mir, mein reichhaltiges Lager in
Parfumerien und Toiletten-Artikel
bestens zu empfehlen, unter Zusicherung reeller und prompter
Bedienung.
Mannheim, den 31. August 1898 16386
Hochachtungsvoll
Leonh. Treusch, Friseur, D 3, 2.

Neues Intensiv-
Gas-Glühlicht
Patent Dr. Auer
mit
Gasglühlicht-Zünder.
Durch Verwendung von Schlessinger's ge-
setzlich geschützten Gasglühlicht-Zünder
erfolgt durch 16388
alleiniges Oeffnen
des Brennerhahnes sofortige Entzünd-
ung der Gasglühlichtlampe!
Weitere bedeutende Ersparnis an
Gas, Glühkörpern und Cylindern.
Bequeme Handhabung wie beim
electr. Lichte.
An allen Gasglühlichtlampen in wenigen
Minuten anbringlich. 16388
Wilh. Printz, L 3, 3,
Generalvertreter.

Georg Eisenhuth, Mannheim,
F 3, 13 1/2.
Deutsche u. englische
Fabrikate, nur
ersten Ranges und zu
billigsten Preisen.
Nebenehmer für meine
Räder jede Garantie.
Reparaturen
schnell und billig.
Preisliste wird frei
angeführt. 12207



Gas-Kochapparate u. Gas-Bratöfen
in großer Auswahl bei 11006
Massot & Werner,
Teleph. 239. Gas- und Wasserleitungs-Geschäft. B 1, 7a.

